

Plan Post

Das Paten-Magazin



Girls go for Goals

Reportagen rund um die Frauenfußball-WM

Plan Shop

Neu: Tasche und Schal aus Laos

Plan in ...

... Kolumbien: Gewaltprävention



Plan



Plan Japan verteilte Decken, Spielzeug und Familienpakete mit Babynahrung, Windeln, Zahnbürsten und anderen Hilfsgütern in Notunterkünften.

Katastrophe in Japan

Hilfe für traumatisierte Kinder

Ein Erdbeben der Stärke 9 und meterhohe Flutwellen hinterließen im Nordosten Japans immense Schäden. Das Ausmaß der Katastrophe bewegte Plan Japan dazu, erstmals ein Nothilfeprogramm im eigenen Land zu starten. In der Provinz Miyagi unterstützt die Organisation traumatisierte Kinder.

In Industrienationen leistet Plan gewöhnlich keine Nothilfe. Plan Japan arbeitet wie Plan Deutschland. Seit 1983 unterstützt das Büro Kinder und Projekte in Afrika, Lateinamerika und Asien, aber nicht im eigenen Land. Doch angesichts der verheerenden Auswirkungen des Erdbebens erkundeten Plan-Experten unter Leitung von Katastrophenkoordinator Dr. Unni Krishnan die Region um Sendai. Plan Japan entschloss sich, humanitäre Hilfe in Tagajo und Ishinomaki zu leisten. Mit der offiziellen Erlaubnis der Regierung startete ein Hilfsprogramm – Decken, Spielzeug und Notfallpakete wurden an obdachlose Familien vergeben. Plan-Spezialist Krishnan schulte über 300 Lehrer sowie Kinderärzte, Psychologen und Vertreter lokaler Organisationen in der Traumabewältigung. Unterstützend dazu wurden Radiospots und Comics erstellt. Möglich ist dies auch Dank der großen Spendenbereitschaft der Deutschen für die Projekte in Japan.

Psychosoziale Hilfe wichtig

Laut UN-Koordinierungsbüro für humanitäre Angelegenheiten (OCHA) ist die psychosoziale Unterstützung im Tsunamigebiet dringend erforderlich. Der Verlust von Angehörigen und Freunden

traumatisierte viele Kinder. Dazu kommt die Angst vor neuen Beben. Plan richtete in zahlreichen Notunterkünften kinderfreundliche Bereiche ein. Dort helfen psychologisch geschulte Betreuer den Mädchen und Jungen, die Erlebnisse zu verarbeiten. „Plan muss die Kinder auf emotionaler Ebene unterstützen und schützen. Psychosoziale Arbeit hilft, den seelischen Druck abzubauen“, sagt Krishnan.

Pazifikanrainer blieben verschont

Die asiatischen Nachbarländer sowie die Westküste Lateinamerikas blieben von einem größeren Tsunami verschont. In den Philippinen, Indonesien und Ecuador unterstützte Plan die Evakuierungen gefährdeter Gemeinden. Auch die Plan-Teams in Guatemala, El Salvador, Nicaragua, Panama, Honduras, Kolumbien und Peru waren in Alarmbereitschaft.

Wie schnell Plan seine Hilfe in der Region Sendai umsetzen kann, hängt von weiteren Nachbeben und der radioaktiven Bedrohung ab. Aktuelle Informationen zu Plans Hilfe und Spendenaufruf im Internet auf www.plan-deutschland.de unter „Aktuelles“.



In Notunterkünften in Tagajo und Ishinomaki richtete Plan kinderfreundliche Bereiche ein.

Achtung: Neues Format für die Patenkindnummer!

Plan stellt die Patenkindnummern um. Die Änderung hilft, Verwechslungen zu vermeiden und ein System zu integrieren, auf das die Projektarbeit aufbaut. Bisher sah die Nummer beispielsweise so aus: 567-891234. Zukünftig wird die zuständige Programmeinheit davor gestellt. Dieses ergibt dann etwa das Nummernformat: 1234-0567891234.

Die neuen Patenkindnummern finden Sie auf der Rückseite dieser Plan Post unter dem Adressfeld. Wir bitten alle Patinnen und Paten, das neue Format bei jeder Korrespondenz zu benutzen! Paten mit mehr als fünf Patenkindern kontaktiert Plan mit einem gesonderten Schreiben. Schrittweise werden wir das neue Format in allen Briefen und Berichten verwenden.



Liebe Leserinnen und Leser,

das erste Mal begrüße ich Sie heute an dieser Stelle zu einer neuen Ausgabe der Plan Post. Viele von Ihnen haben mir in den vergangenen Wochen geschrieben und mir als neue Geschäftsführerin viel Glück, Erfolg und alles Gute gewünscht. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken. Es ist eine große Freude, so aufgenommen zu werden und gleichzeitig zu erfahren, mit welcher Begeisterung Sie die Arbeit von Plan unterstützen. Dies spüren seit einigen Wochen besonders die vom Erdbeben und Tsunami traumatisierten Kinder in Japan, die auch Dank Ihrer Spendenbereitschaft Hilfe von Plan erhalten.

Um noch umfassender auf Ihre Anliegen eingehen zu können, finden Sie von nun an in jeder Plan-Post-Ausgabe ein Patenforum (s. Seite 16). Haben Sie Fragen zu Ihrer Patenschaft, unseren Projekten, unserer Arbeit? Gibt es Probleme, gibt es Grund zur Freude? Schreiben Sie uns! Wir antworten gern und veröffentlichen die wichtigsten Themen im Patenforum.

Sind Sie schon im Fußball-Fieber? Die Weltmeisterschaft der Frauen startet in diesem Monat in Deutschland und deswegen haben auch wir das Thema Frauen- oder besser Mädchen-Fußball in dieser Ausgabe in den Mittelpunkt gestellt. „Girls go for Goals – Mädchen kicken für ihre Rechte“, heißen erfolgreiche Mädchenfußball-Projekte in Ghana, Brasilien, Togo und Indonesien. Mädchen können nicht nur Tore schießen, sie können auch die Welt verändern.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Maike Röttger
Maike Röttger

Geschäftsführerin Plan Deutschland

Inhalt

REPORTAGE

- 4 Kicken für ein besseres Leben
- 8 Girls go for Goals

AKTUELLES

- 10 Gender Policy verabschiedet
- 11 Sinnvoll schenken

AUS ALLER WELT

- 12 Nachrichten über weltweite Aktivitäten

WIE WIR ARBEITEN

- 14 Arbeitsschwerpunkt Wasser und Umwelt

ENGAGEMENT FÜR PLAN

- 16 NEU: Das Plan-Patenforum
- 17 Plan fragt prominente Paten:
Dana Golombek
- 18 Paten berichten: Ägypten
- 19 Patenporträt: Werbung für Plan
- 20 Firmenkooperationen
- 21 Plan in Österreich

KAMPAGNE FÜR MÄDCHEN

- 22 Das neue Leben der Haus-Sklavinnen

PLAN IN ...

- 24 ... Kolumbien: Gegen sexuelle Gewalt

AKTIONSGRUPPEN

- 27 Rote Hand beim Oberbürgermeister

SCHÜLER AKTIV

- 28 Methodenmappe gegen Gewalt an Schulen
- 29 Kinderkram

STIFTUNGSZENTRUM

- 31 Gründung einer rechtsfähigen Stiftung

SPENDENAUFRAF

- 32 Sri Lanka: Wasser und Umwelt

Plan International

ist als einer der ältesten Kinderhilfswerke in 48 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas tätig, unabhängig von Religion und Politik. In der Entwicklungszusammenarbeit finanziert Plan nachhaltige und kindorientierte Selbsthilfeprojekte, hauptsächlich über Patenschaften sowie über Einzelspenden und öffentliche Mittel. Mädchen werden besonders gefördert, damit sie gleiche Chancen erhalten wie Jungen. Plan Deutschland betreut 300.000 Kinderpatenschaften und erreicht so in den Programmgebieten etwa drei Millionen Menschen. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen hat Plan Deutschland das DZI Spenden-Siegel zuerkannt. Mit der Kampagne „Because I am a Girl“ unter der Schirmherrschaft von Senta Berger macht Plan Deutschland auf die Situation von Mädchen weltweit aufmerksam.



Impressum

Plan Post Nr. 2, Juni 2011
4 Ausgaben jährlich
Vertrieb für Paten kostenlos

Herausgeber:

Plan International Deutschland e.V.

Vorstand:

Dr. Werner Bauch (Vorsitzender),
Dr. Hans G. Schönwälder (1. Stv. Vorsitzender),
Dr. h. c. Axel Berger (2. Stv. Vorsitzender),
Rainer Funke (Schatzmeister),
Barbara Daliri Freydu, Jeannette Hopfen,
Rudi Klausnitzer,
Prof. Dr. Jürgen Strehlau

Geschäftsführung:

Maike Röttger (Sprecherin),
Wolfgang Porschen und
Volker Pohl (Stellvertreter)

Verantwortlich:

Maike Röttger, Dr. h. c. Axel Berger

Redaktion und Koordination:

Marc Tornow

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Barbara Baden, Angela Bergel, May Evers,
Sandra Gätke, Claire Grauer, Freddy Hansmann,
Kathrin Hartkopf, Ulrich Hermanski,
Daniela Hensel-Ettlin, Samia Kassid, Helge Ludwig,
Antje Lüdemann-Dundua, Jens Raygrotzki,
Axel Rienhoff, Antje Schröder,
Carola Schulz, Sandra Spiegel, Dr. Anja Stuckert,
Claudia Ulferts, Barbara Wessel

Gestaltung/Litho:

Creative Comp., Hamburg

Druck:

M. Brimberg Druck und Verlag GmbH

Titelfoto:

Mädchen in Indonesien, Sandra Gätke.

Die Plan Post wird gedruckt auf
100% Recyclingpapier.

Plan International Deutschland e. V.

Postfach 60 20 09 • 22220 Hamburg
Bramfelder Straße 70 • 22305 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 611400
Fax: +49 (0)40 61140-140
E-Mail: info@plan-deutschland.de
Internet: www.plan-deutschland.de
www.facebook.com/PlanDeutschland

Für Paten in Deutschland:
Konto 0 105 010 204, BLZ 200 100 20
Postbank Hamburg

Für Paten in der Schweiz:
Konto 33 33 33-01, BC-4879,
Crédit Suisse, Zürich-Werdemühlenplatz

Für Paten in Österreich:
Konto 16 01 78 81, BLZ 35 000
Raiffeisenverband Salzburg reg. Gen. mbH

Für Auslandsüberweisungen:
IBAN DE26 2001 0020 0105 0102 04
BIC PBNKDEFF

Mädchenfußball mit Plan

Kicken für ein besseres Leben

Wenn am 26. Juni die Fußballweltmeisterschaft der Frauen in Berlin angepfiffen wird, dann geht es für die deutschen Spielerinnen um den Pokal – aber auch um Anerkennung für ihren Sport, der als Männerdomäne gilt. Um Anerkennung und Selbstbestimmung kämpfen auch die Mädchen, die weltweit in Plan-Projekten Fußball spielen. Der Sport macht sie stark gegen Mobbing und physische Gewalt, er fördert ihre Gesundheit und spornt sie an, zur Schule zu gehen. Im Oktober 2010 startete Plan das Mädchenfußball-Projekt, für das Nationalspielerin Sonja Fuss die Schirmherrschaft übernommen hat, auch in Indonesien. Daniela Stohn hat das Plan-Projekt in der Hauptstadt sowie die indonesische Provinz besucht – und die Geschichte für das Magazin Emma aufgeschrieben.



Kickerinnen der „Senior High School“ schwören sich auf den Sieg ein.

Annisa einen Fußballfan zu nennen wäre untertrieben: Fußball ist alles für sie! Wenn sie nachmittags um 15 Uhr aus der Schule kommt, schnappt sie sich ihr blaues Trikot und rennt hinüber zum Queen Football Club. Zieht ihre Stutzen und die Fußballschuhe über und fängt an zu kicken. Die Spannung, den Ball, den Kampf, Annisa liebt das alles. Fußball ist für die Neunjährige eine Möglichkeit, den Alltag zu vergessen. Zu vergessen, dass ihre Mutter vor drei Jahren gestorben und ihr Vater seitdem immer traurig ist. Dass sie manchmal abends hungrig ins Bett gehen muss, weil ihr Vater in der Bäckerei nicht genug verdient. Auf dem Spielfeld rückt ihr Leben in den Hintergrund, dann gibt es nur noch eines für sie: den Ball.

Die junge Kickerin spielt im Mittelfeld, sie erkämpft sich das runde Leder, spielt ab zu einer Teamkameradin. Läuft sich frei und bekommt den Ball zurück. Geschickt dribbelt Annisa eine Gegenspielerin aus – und schießt ins linke Eck. Tor! Am Spielfeldrand johlen die rund Hundert Zuschauer. „Weiter so, Mädels“, schreit einer. Fußball ist in Indonesien eine beliebte Sportart, wenn auch immer noch eine Männerdomäne. Aber hier, am Stadtrand von Bandung, rund 120 Kilometer östlich von Jakarta, kommen sie gerne, um Mädchen beim Fußballspielen zuzuschauen.

Annisa schaut ernst. Für sie ist es nicht nur ein Trainingsspiel, es geht um ihre Zukunft. Darum, ob sie wie ihr Vater nach der sechsten Klasse die Schule abbricht, um zu arbeiten und zum Familieneinkommen beizutragen. Oder ob sie ein Stipendium bekommt, weiter Fußballspielen und zur Schule gehen kann. Ob sie es schafft, ins Nationalteam. „Das ist mein großes Ziel“, sagt sie, „Nationalspielerin zu werden.“

Ex-Nationalspielerin Papat trainiert Mädchen

Yunisa Papat (47), ihre Trainerin, lobt Annisas Ballkontrolle, ihren Eifer, auch alleine zu Hause zu üben. Die ehemalige indonesische Nationalspielerin hat die Mädchenfußballschule in Bandung vor fünf Jahren im Auftrag des indonesischen Fußballverbandes PSSI aufgebaut. Seitdem trainiert sie 150 Mädchen, immer donnerstags und sonntags. Ihr Queen Club ist einer von 74 Frauenfußballklubs in Indonesien – nicht viel für ein Land, in dem 120 Millionen Frauen leben.

Am Anfang stieß Papat auf großen Widerstand. Erst trauten sich viele Mädchen nicht, weil die Eltern dagegen waren oder die Jungen sie verspotteten. Und dann die Haut, die vom Spielen unter freiem Himmel immer dunkler wurde! Doch Papat ließ nicht locker.

Sie erzählte den Mädchen, dass Fußball ihnen Chancen eröffne, dass gute Spielerinnen ohne Eingangstest an den guten Schulen und Universitäten aufgenommen würden. Dass Fußball sie stark und selbstbewusst mache. Und dass Fußball eine Möglichkeit sei, der Armut zu entkommen. Sieben ihrer Spielerinnen haben es bereits ins Nationalteam geschafft. „Sie sind sehr anerkannt und selbstbewusst“, sagt Papat.

Frauenfußball ist in Indonesien häufig verpönt

Auch für Kenya und Sasha von der „SMA 77“, einer Schule für Mittelschichtfamilien in Jakarta, geht es beim Fußballspielen um den Kampf für ein besseres Leben. Die Mädchen rennen über den staubigen Asphalt, sie kämpfen, sie schimpfen, sie schwitzen. Das hört sich normal an, ist es aber nicht: Dass Mädchen im überwiegend muslimisch geprägten Indonesien Fußball spielen, sich körperlich verausgaben und dreckig machen, ist nicht selbstverständlich. Denn Frauenfußball gilt in dem südostasiatischen Land noch immer als verpönt. Überhaupt ist es mit der Chancengleichheit in dem Land nicht weit her. Mädchen haben weniger Zeit zum Spielen als Jungen, sie sollen zurückhaltend und sanft sein. Mädchen brechen häufiger als Jungen die Schule ab; ein Drittel der Ehefrauen ist bei der Hochzeit jünger als 16 Jahre. Vor allem junge Frauen haben Probleme, Jobs zu finden. Und noch immer sind, besonders in den ländlichen Gebieten, die Männer die Oberhäupter der Familien und dürfen nach islamischem Recht bis zu vier Frauen heiraten.



Abwehrspielerin Kenya ist überzeugt: „Fußball macht mich stark.“

Es geht bei diesem Spiel daher auch darum, dasselbe machen zu können wie die Jungen. Es geht um Chancengleichheit. „Jungs sind zwar stärker, aber Mädchen haben dieselben Rechte, sie müssen es nur tun“, sagt Kenya selbstbewusst und entblößt lächelnd ihre Zahnsperre. Die Abwehrspielerin sitzt auf dem Boden neben dem Spielfeld, die Arme zerkratzt, das Gesicht verschwitzt, und trinkt Wasser, als würde sie verdursten. Schon als kleines Mädchen hat die 15-Jährige im Park mit ihren Geschwistern und Freunden gekickt. Als sie im Herbst gefragt wurde, ob sie beim Mädchenfußball-Projekt des Kinderhilfswerks Plan mitmachen möchte, hat sie daher sofort Ja gesagt. „Fußballspielerin zu werden, war schon immer mein Traum.“ Jetzt ist sie Kapitänin der Fußballmannschaft ihrer Schule.

Plans Pilotprojekt startete in Jakarta

375 Mädchen zwischen 13 und 17 Jahren nehmen an dem Mädchenfußball-Projekt teil, das Plan gemeinsam mit dem indonesischen Bildungsministerium und dem indonesischen Fußballverband PSSI in 15 „Senior High Schools“ Jakartas durchführt. Sie erhalten zweimal pro Woche Training, die nötige Ausstattung und treten mit ihren Teams in einer Liga gegeneinander an. 340.000 Euro gibt Plan bis 2013 aus. Das Projekt dient als Modell für andere Schulen und

soll ausgeweitet werden. „Ziel ist es, das Selbstbewusstsein und den Teamgeist der Mädchen zu fördern, sie erarbeiten sich Anerkennung in ihrem Umfeld und entwickeln Ziele und Träume, für die es sich zu kämpfen lohnt“, sagt die Schirmfrau des Projektes, die Fußball-Nationalspielerin Sonja Fuss.

Papat, die ehemalige Nationalspielerin aus Bandung, hat die Fortbildung der Sportlehrer übernommen. „Mädchenfußball in den Schulen zu spielen, ist für die Nachwuchsarbeit sehr wichtig“, sagt sie. Der PSSI will den Frauenfußball fördern, will in fünf bis zehn Jahren international erfolgreich mitspielen.

Kenya versteht das Mädchenfußball-Projekt vor allem als Chance für sich selbst. „Fußball macht mich frei, stark, team- und kommunikationsfähig“, sagt sie. Der Sport sei ein Schritt, der sie weiterbringe auf dem Weg zu ihrem Traum: Ärztin zu werden, anderen Menschen zu helfen. Sie weiß, dafür braucht sie Durchsetzungsfähigkeit und Durchhaltevermögen. „Durch Fußball habe ich gelernt, dass ich etwas erreichen kann, wenn ich wirklich will.“

Fußball als Mittel gegen Gewalt an Schulen

Plan geht es bei dem Projekt auch darum, die Gewalt an den Schulen zu bekämpfen, der vor allem die Mädchen oft hilflos gegenüber stehen. Laut einer Plan-Studie von 2007 hat ein Drittel der indonesischen Schüler Erfahrung mit Gewalt – körperlich, verbal, sexuell, aber auch durch die Bildung von Jugendgangs, die sich untereinander bekämpfen. Die Lehrer sind meist unerfahren und greifen mit körperlichen Strafen durch. „Gewalt ist in unserem Land ganz normal“, sagt Desry Yuniarifitri von Plan Indonesien. Ältere Schüler würden Jüngere wie Sklaven behandeln. „Durch Aufklärung der Mädchen und Fortbildung der Lehrer wollen wir im Rahmen des Projektes auch die Gewalt an den teilnehmenden Schulen reduzieren. Es gibt eine Gewalt-Hotline



Mit Schleier oder ohne: Die Mädchen der „SMA 77“-Oberschule kicken leidenschaftlich gerne.

und einen Webauftritt, wo sich Betroffene Hilfe holen können. Und der Sport unterstützt die Mädchen, selbstbewusst zu leben und sich zu wehren.“

Nach dem Training sitzen die Spielerinnen daher immer noch zusammen und reden. Fast alle Mädchen aus Kenyas Team haben Erfahrungen mit Gewalt, sie wurden herumgeschubst, angebrüllt, bedroht. Sasha erzählt, dass ihr nach der Schule eine Gruppe von Jungen aufgelauert und mit Prügel gedroht habe. Eine Stunde hatte sie Todesangst, dann ließen die Jungs sie laufen. Die 17-Jährige schwieg, aus Scham. Ein Jahr lang ging sie jeden Morgen mit Angst in die Schule. „Seit ich Fußball spiele“, sagt sie, „ist das anders: Ich bin kräftiger und habe die Mannschaft hinter mir. Ich kann mich jetzt schützen.“ Vor ein paar Wochen hat sie den Jungen, der sie eingeschüchtert hat, laut angeschrien: Er solle endlich verschwinden. Seitdem hat sie ihre Ruhe.

Fußball ist ihr Leben, sagt Sasha. Sie mag die Teamarbeit, die Disziplin, das Gefühl, Teil eines Ganzen zu sein. Der Sport bringe sie weiter, in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, das sei wichtig für ihre Zukunft. Die 17-Jährige spielt auf der Straße, seit sie zwölf ist, obwohl ihre Eltern dagegen sind. Fußballspielen gehöre sich nicht für Mädchen, sie solle lieber malen oder beten. Sasha geht trotzdem heimlich hin, ihre Klamotten nimmt eine Freundin zum Waschen mit nach Hause. „Ich würde gerne eine Fußballspielerin werden, aber es ist schwer, davon zu leben“, sagt sie.

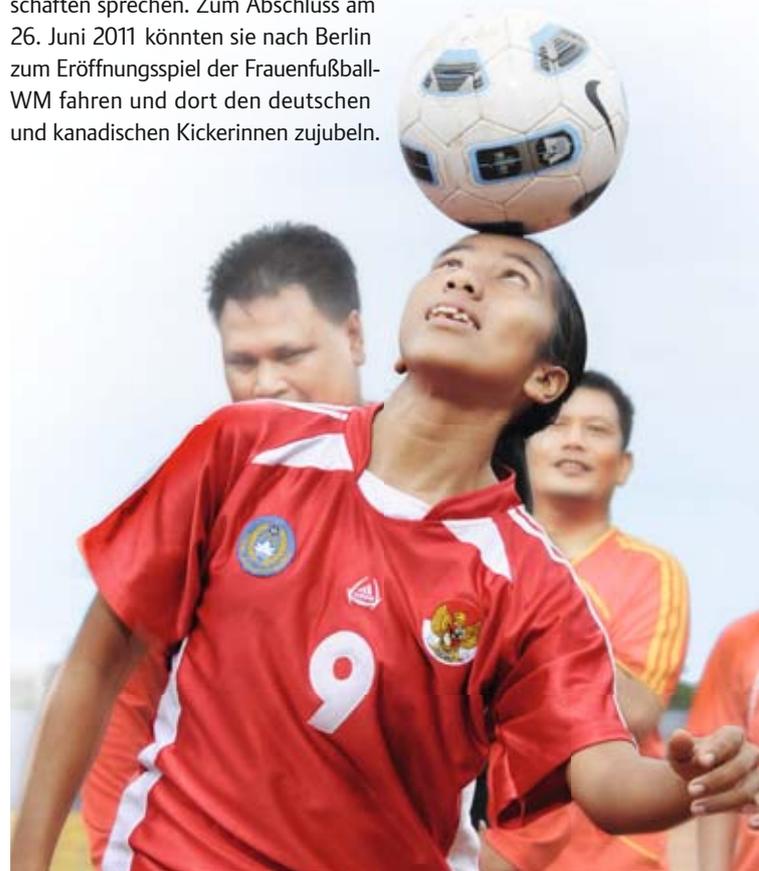
Vorbild: Nationalspielerin Maulina Novryliani

Ein Vorbild für Annisa, Kenya und Sasha ist die indonesische Nationalspielerin Maulina Novryliani (23). Sie bettelte ihren Vater so lange an, bis sie endlich raus in den Park durfte, wo ihre Brüder mit Freunden kickten. Dort lernte die Mittelfeldspielerin, wie man sich im Zweikampf durchsetzt und sich nicht von den Jungs einschüchtern lässt. „Ich wurde oft beschimpft, vor allem von den anderen Mädchen, die mich unweiblich fanden“, erinnert sie sich. Heute ist Maulina überall in Indonesien bekannt, sie spielte beim „Asia Federation Cup“, hat lukrative Werbeverträge – und durch den Sport ein Stipendium an der Universität. „Ich bin der Stolz meiner Familie“, sagt sie. Sie hofft, dass es bald für indonesische Mädchen normal sein wird, Fußball zu spielen. Zum Beispiel für ihre siebenjährige Schwester. Und für Mädchen wie Annisa, Kenya und Sasha.

Foto rechts:
Sie ist das große Idol aller Kickerinnen: Nationalspielerin Maulina Novryliani.

Schulschluss in Ukir, einem indonesischen Dorf in der Provinz Rembang.

Vielleicht gehört eine von ihnen ja zu den vier Mädchen, die im Rahmen des Plan-Projektes im Juni nach Hamburg reisen. Dort würden sie dann ihre Kolleginnen aus Ghana, Togo und Brasilien treffen und mit ihnen und deutschen Mädchen gemeinsam trainieren. Sie würden über Themen wie Kinderrechte und frühe Schwangerschaften sprechen. Zum Abschluss am 26. Juni 2011 könnten sie nach Berlin zum Eröffnungsspiel der Frauenfußball-WM fahren und dort den deutschen und kanadischen Kickerinnen zujubeln.



Teamwork ist wichtig beim Mädchenfußball in Ghana.

Mädchen an den Ball

Fußball-Projekte von Plan

Mit Mitteln des Mädchen-Fonds unterstützt Plan die Mädchenfußball-Projekte in Brasilien, Ghana, Togo und Indonesien. Fitness und Teamgeist der jungen Kickerinnen werden mit diesen Maßnahmen gefördert:

- Gründung von Mädchenfußball-Teams und ihre Ausstattung
- Regelmäßige Trainings der jungen Kickerinnen
- Workshops für Schiedsrichterinnen
- Organisation von Wettkämpfen mit anderen Teams
- Kurse zu Themen wie Kinderarbeit, Gesundheit, HIV/Aids, Sexualität und Gewalt
- Aktive Teilnahme der Mädchen an Projekten in den Gemeinden und/oder berufsbildende Trainings

Noch mehr über den Mädchen-Fonds erfahren Sie telefonisch unter +49 (0)40 611400 und im Internet auf www.plan-deutschland.de unter „Fokus Mädchen“.

Unterstützen Sie diese Vorhaben mit einer Spende für den Mädchen-Fonds:

Spendenkonto 061281202
Deutsche Bank, BLZ: 200 700 00
Stichwort: „Mädchen“



Die neunjährige Annisa hat ein großes Ziel: Sie will Nationalspielerin werden.

Plan Indonesien

Seit 1969 arbeitet Plan in Indonesien in insgesamt 421 Gemeinden in neun Programmgebieten. Durch Partnerschaften werden Programme zum Beispiel in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Wasser und Umwelt sowie Kinderschutz umgesetzt. Häufig suchen Naturkatastrophen den Inselstaat heim, Plan führt daher Katastrophenschutzprojekte durch. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Gründung von Kinderrechtsgruppen. In Medienprojekten diskutieren Mädchen und Jungen Themen wie Frühverheiratung oder frühe Schwangerschaften.



Girls go for Goals

Plans Fußball-Mädchen
zu Gast in Deutschland

Anpfiff für eine besondere Begegnung: Mädchen aus Brasilien, Ghana, Togo, Indonesien und Deutschland treffen sich in Hamburg. Ziel ist, das Selbstbewusstsein der Mädchen zu stärken, ihre Entwicklungsmöglichkeiten zu verbessern und die Öffentlichkeit für Kinderrechte zu sensibilisieren. Unterstützung kommt von der Allianz sowie prominenten Förderinnen und Förderern.

16 Mädchen aus Afrika, Asien und Südamerika sind als Team-Botschafterinnen in Hamburg zu Gast. Im Vorfeld der Frauen-Fußball-WM treffen die jungen Kickerinnen aus den Plan-Projekten auf gleichaltrige Spielerinnen aus der Hansestadt. Motto: „Girls go for Goals – Mädchen kicken für ihre Rechte“. Gemeinsam mit den AFC Deerns, einer Mädchenfußball-Mannschaft aus der Elbmetropole, trainieren die Nachwuchsspielerinnen beim Hamburger SV.

Parallel dazu setzen sich die jungen Kickerinnen in Workshops mit Themen wie Kinderrechte, frühe Schwangerschaft, HIV und Aids sowie Integration und Toleranz auseinander. Ihr neu erworbenes Wissen nehmen sie mit in ihre Teams. Den krönenden Abschluss bildet ein Benefizspiel am 25. Juni 2011 auf dem Sportplatz Bondenwald 14c in Hamburg. In Kooperation mit der Allianz Deutschland AG unterstützen die Veranstalter damit die Mädchenfußball-Projekte von Plan. Prominente wie die TV-Moderatorin Shary Reeves treten in der Hansestadt an. Anschließend reisen die jungen Gäste aus Übersee zum Eröffnungsspiel der Frauenfußball-WM am 26. Juni 2011 nach Berlin.

Gemeinsam für Mädchen

Für die Allianz als Nationalen Förderer der FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011™ bedeutet die Unterstützung dieses Fußball-Großereignisses mehr als Banner- und Bandenwerbung. Als Ausrichter des Allianz Girls' Cups – einem deutschlandweiten Wettbewerb für junge Fußball-Nachwuchsspielerinnen im Alter von elf bis 16 Jahren – unterstützt das Unternehmen gezielt den Mädchen-Vereinsfußball in Deutschland. Die Allianz arbeitet auch künftig beim Thema Mädchenfußball mit Plan zusammen und setzt sich für Mädchen und Frauen in Entwicklungsländern ein.



Bleiben Sie am Ball!

Fußballfest am 25. Juni 2011 in Hamburg – alle sind herzlich eingeladen! Informationen zur Teilnahme an dem Event und Hintergründe aus der Welt des Fußballs im Internet auf www.girls-go-for-goals.de und dem Fußball-Blog <http://fussballblog.plan-deutschland.de>

WWW



Drei Fragen an ...

Silke Rottenberg

Die ehemalige Nationaltorhüterin Silke Rottenberg engagiert sich für Mädchen: Beim Benefizspiel „Girls go für Goals“ am 25. Juni 2011 in Hamburg und als Plan-Patin für die neunjährige Sylvia in Ruanda.

Wie sind Sie zum Fußball gekommen?

Im Alter von vier Jahren habe ich wie viele Kids auf der Straße mit dem Kicken begonnen. Mein Vater hat selber auch gespielt und so war der Weg zum Fußballspielen geebnet. Ich war damals eben ein bisschen mehr Junge als Mädchen. Alle fanden es super, dass ein Mädchel im kleinen Voreifel-Dörfchen kickt. Daher hatte ich nie Berührungsängste.

Was hat Sie als Nationalspielerin besonders beflügelt?

Natürlich für Deutschland aktiv auf dem Platz zu stehen! Die Nationalhymne verleiht jedes Mal aufs Neue eine Gänsehaut. Außerdem hat mir die Position als Torhüterin riesigen Spaß gemacht, weil diese eine ganz besondere ist! Bei der ich durchaus auch etwas anders sein durfte – eben auch ein bisschen verrückt. Zudem habe ich die Chance gesehen, den Frauenfußball ein Stück weit mit entwickeln zu können.

Ihr Patenkind ist Teilnehmerin eines unserer Mädchenfußball-Projekte?

Mit der Patenschaft für die neunjährige Sylvia in Ruanda möchte ich helfen, gezielt eine Förderung aufzubauen. Ich habe mir ein Fußball spielendes Mädchen ausgesucht, weil so eventuell noch viel mehr möglich ist: Sport versetzt eben manchmal auch Berge und gibt einem die Chance, neue Wege einzuschlagen. Fußball ist eine Mannschaftssportart und man lernt relativ früh, sich einzubringen, für einander da zu sein und Verantwortung zu übernehmen. Diese Charaktereigenschaften helfen im Leben immer weiter.

Foto: Leo Drummond



„Gender Policy“ verabschiedet Plan stärkt die Gleichberechtigung

Frauen und Männer sollen gleiche Rechte und Pflichten haben.

Plan ist überzeugt, dass gleiche Chancen von Mädchen und Jungen helfen, die Vision des Kinderhilfswerks besser zu verwirklichen: Eine Welt, in der alle Kinder sich entsprechend ihrer Fähigkeiten frei entfalten und entwickeln können. Im März 2011 verabschiedete der internationale Plan-Vorstand deswegen ein Grundsatzpapier zur Gleichberechtigung, um diese Entwicklung zu fördern.

In zwölf Punkten verpflichtet sich Plan dazu, Diskriminierung weiter abzubauen, Mädchen und Jungen vor Gewalt zu schützen sowie die Chancengleichheit zu fördern. Die Stärkung der Gleichberechtigung bedeutet zum Beispiel, dass Plans Kinderrechtsansatz in den Projekten besser umgesetzt und Armut nachhaltig reduziert werden kann. Langfristige Strategien sollen dazu beitragen, die Ursachen geschlechtsbedingter Diskriminierung besser zu verstehen und zu beseitigen.

Zum Beispiel sollen Mädchen und Jungen jeweils in den Bereichen gefördert werden, in denen sie im Gegensatz zum anderen Geschlecht benachteiligt sind.

Um die Umsetzung der geschärften Gleichstellungsgrundsätze kümmert sich Plan in besonderer Weise. Plan prüft regelmäßig die Fortschritte auf der Ebene des Managements, im Bereich der Programmarbeit, in der Zusammenarbeit mit Partnern, in der Advocacy- und Kampagnen- sowie in der Öffentlichkeitsarbeit. Derzeit erstellt eine Arbeitsgruppe Strategien zur praktischen Umsetzung.

Den vollständigen Text der „Gender Policy“ finden Sie im Internet auf www.plan-deutschland.de unter „Fokus Mädchen“.

Plan Shop

Elegant durch den Sommer

Ob am Strand oder beim Einkauf: Die schicke handgefertigte Shopping-Tasche aus Laos ist stabil von innen und attraktiv von außen. Mit dezenter Farbkombi passt dazu die Kosmetiktasche – als ideale Begleiterin für die Sommer- und Reisezeit. Naturfarben veredeln die eleganten handgefertigten Schals aus Bio-Seide – passend abgestimmt auf die neue Kollektion.

Shopping-Tasche, 32 x 25 x 14 cm, 89,75 Euro (Best.-Nr. 30225)
Bio-Seidenschal, 30 x 180 cm, 49,80 Euro (Best.-Nr. 30226)
Kosmetiktasche, 22 x 18 x 8 cm, 39,95 Euro (Best.-Nr. 30227)

Diese und weitere Neuheiten finden Sie im beiliegenden Plan Shop-Katalog, darunter auch herrliche Kissen und Seidentagesdecken aus Vietnam. Mit dem Kauf helfen Sie in zweifacher Hinsicht: Sie unterstützen die Menschen mit einer fair bezahlten Arbeit und der Ertrag fließt in Plan-Projekte!



Foto: Thorsten Raudies

Manuela Schwesig, Ministerin für Soziales und Gesundheit in Mecklenburg-Vorpommern und stellvertretende Bundesvorsitzende der SPD, war während des Shootings völlig angetan von dem neuen handgewebten Shopper aus Laos.

Mehr Informationen und Bestellungen im Internet auf www.plan-shop.org oder telefonisch: +49 (0)40 636697-0.

WWW



Foto: Auerbach/GBK

18 Millionen fordern bessere Bildungschancen

Im Rahmen der Herrenfußball-Weltmeisterschaft 2010 sammelte die Globale Bildungskampagne (GCE) Stimmen für das gemeinsame Ziel „1GOAL – Bildung für alle!“. Rekordverdächtige 18 Millionen Menschen unterstützten weltweit dieses Anliegen. Gesine Schwan, GCE-Schirmfrau (5. v.l.), übergab mit Plan-Bildungsexpertin May Evers (2. v.r.) symbolisch die Stimmen an Entwicklungsminister Dirk Niebel (Mitte). Plan ist Mitglied bei GCE und ruft unter anderem Schulen sowie Politiker auf, sich für eine bessere Bildung der Kinder in armen Ländern einzusetzen.

Sinnvoll schenken

Neue Geschenkideen auf verbessertem Portal

Plans Online-Rubrik „Sinnvoll schenken“ hat ein neues Gesicht! Neben grafischen Verbesserungen bietet das Portal nützliche Optionen:



Bei der Erstellung des persönlichen Geschenkzertifikats kann zwischen sechs Motiven ausgewählt werden – zum Beispiel zum Geburtstag oder zu Weihnachten. Der automatische E-Mail-Versand kann neu im Voraus auf einen bestimmten Termin festgelegt und ein Bild oder Firmenlogo in das Zertifikatblatt hochgeladen

werden. Welche Vorhaben beschenkt werden können, dokumentiert Plan ausführlich. Unter der Rubrik „Projektbeschreibungen“ finden sich Bilder und Informationen rund um die sinnvollen Spendenprojekte. Hinter der Rubrik „Tipps“ verbergen sich nützliche Anregungen, etwa zur Spendensammlung.

WeltSpielZeug

Draht-Autos nach Franken gerollt

Premiere im Fichtelgebirge: Die beliebte Ausstellung macht im fränkischen Wunsiedel Station. 250 selbst gebastelte Spielsachen aus 30 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas sind bis zum 25. September 2011 im Fichtelgebirgsmuseum zu erleben.

Zu den fantasievollen Spielsachen gehören Flaschen-Laster, Blech-Flugzeuge, Blätter-Puppen und Draht-Autos. Kinder haben diese aus

Recyclingstoffen gefertigt, denn in vielen Entwicklungsländern können ihre Eltern keine teuren Spielwaren kaufen. Plans Sammlung zeugt von der großen Kreativität der jungen Tüftler, aber auch von der Armut in den Herkunftsregionen des Spielzeugs.

„Die Exponate laden ein zu einer wahren Entdeckungsreise durch die Spielzeugwelten von Mädchen und Jungen in fernen Regionen“, sagt Museumsleiterin Dr. Sabine Zehentmeier. Anmeldungen und Informationen zum Begleitprogramm über das Fichtelgebirgsmuseum, Spitalhof, 95632 Wunsiedel, Tel. 09232 2032, www.fichtelgebirgsmuseum.de

Neu für Mädchen und Jungen ZEIT LEO startet mit Plan

Nachrichten aus aller Welt bereitet der ZEIT Verlag jetzt auch für Kinder auf. Am 7. Juni 2011 erscheint die erste Ausgabe eines neuen Magazins – ZEIT LEO widmet sich allen spannenden Themen, die Mädchen und Jungen zwischen acht und zwölf Jahren bewegen. Regelmäßig wird über die Arbeit von Plan berichtet. Im ersten Heft geht es um den Briefwechsel einer Patin mit ihrem Patenkind aus Vietnam. Ab September erscheint ZEIT LEO im Zwei-Monats-Rhythmus.

Mehr Informationen zur Kampagne finden Sie auf www.plan-deutschland.de unter „Aktuelles/Kampagnen“.

www



Schafe können helfen, die Versorgungssituation von Familien zu verbessern.

Schafe für Äthiopien

Eine neue Geschenkidee bei „Sinnvoll schenken“ ist das „Schaf für eine Familie in Äthiopien“. Das ostafrikanische Land durchlebt seit Jahren Ernährungskrisen. Plan setzt in den Distrikten Shebedino und Gorche mit örtlichen Behörden ein Ernährungsprogramm um. Schafe liefern Milch und können damit die Versorgungssituation insbesondere der Kinder verbessern. Familien werden in die Lage versetzt, durch die Zucht eigene Herden aufzubauen und ein Zusatzeinkommen zu erwirtschaften. Ein Schaf kostet 32 Euro. Diese und weitere Geschenkideen finden Sie online unter www.sinnvoll-schenken.de



Der Bau von Übergangsschulen geht weiter.

El Salvador

Regierung und Plan gemeinsam gegen Kinderarbeit



Mit dem Arbeits- und Sozialministerium El Salvadors schloss Plan eine Vereinbarung zur Beseitigung der Kinderarbeit. Die Initiative soll die jeweiligen Maßnahmen der Kooperationspartner bündeln und die Beschäftigungsmöglichkeiten für Jugendliche in dem zentralamerikanischen Land fördern. Aufklärungskampagnen, ein landesweites Überwachungs- und Ortungssystem zur Bekämpfung der Kinderarbeit sowie ein Pilotprojekt zur Verbesserung der Berufschancen von Jugendlichen sind geplant. Darüber hinaus werden in den Partnergemeinden von Plan entsprechende Komitees zum Schutz der Kinder vor ausbeuterischer Arbeit eingerichtet und Seminare zur Berufsvorbereitung und Existenzgründung angeboten.

Haiti

Patenschaftsbetreuung und Wiederaufbau laufen



Plan Haiti hat seine Übergangshilfe eineinhalb Jahre nach dem Beben abgeschlossen, dazu zählten etwa die „Cash for Work“-Projekte zur Trümmerbeseitigung. Die reguläre Betreuung der Patenschaften im Norden Haitis konnte planmäßig wieder aufgenommen werden; die Patenschaftsbetreuung in den südlichen und südwestlichen Programmgebieten wird ab Spätsommer wieder möglich sein. Zudem führt Plan seine mittel- und langfristigen Wiederaufbauvorhaben fort und unterstützt die Cholera-Bekämpfung. Diese wird vom Auswärtigen Amt für die Bundesrepublik Deutschland mit 158.138 Euro gefördert. Weitere Informationen im Internet auf www.plan-deutschland.de unter „Aktuelles“.



Marina Velásquez de Avilés, Arbeits- und Sozialministerin El Salvadors, und Plan-Länderdirektor Rodrigo Bustos (links) unterzeichneten ein Kooperationsabkommen zur Bekämpfung der Kinderarbeit.

Lateinamerika

Mit „La Niña“ kam die Flut



Das Wetterphänomen „La Niña“ hat dramatische Folgen. Vor allem in Lateinamerika löste die ungewöhnliche Abkühlung des östlichen Pazifik extreme Regenfälle und Überschwemmungen aus. Plan unterstützte betroffene Menschen mit Nothilfemaßnahmen.

Der Januar und Februar sind in Kolumbien (s. Seite 24) normalerweise die trockensten Monate des Jahres. Doch „La Niña“ sorgte seit Mitte 2010 für ununterbrochenen Niederschlag. Über 60 Prozent des Landes standen zeitweise unter Wasser. Plan sicherte die Versorgung von 16.000 Menschen in drei Bezirken der Provinz Bolívar. Das Auswärtige Amt unterstützte Plans Nothilfe in Kolumbien für die Bundesrepublik Deutschland mit 143.384 Euro.

Seit Oktober verzeichnete auch Peru extreme Regenfälle. Landesweit waren über 200.000 Menschen in 19 Regionen von den Folgen des Unwetters betroffen. Plan richtete in den Programmgebieten Cusco und Crisnejas temporäre Klassenzimmer ein und kümmerte sich um die Betreuung von Mädchen und Jungen. Die Teams organisierten auch eine Trink- und Abwasserversorgung für die Notunterkünfte. Im Nordwesten Ecuadors leistete Plan Nothilfe in den Provinzen Manabí und Cañar. Nach Erdbeben erklärte die Regierung Boliviens im Frühjahr sogar den nationalen Notstand. Plan stellte Hygieneartikel und Decken für obdachlose Familien zur Verfügung und half, die Ausbreitung von Denguefieber zu stoppen.



Nach Überschwemmungen unterstützte Plan die Menschen – wie hier in Peru – mit Nothilfemaßnahmen.

Plan bei der UNO

Mädchen-Tag gefordert

Zur Tagung der Vereinten Nationen (UNO) über die Situation der Frauen entsandte Plan im Frühjahr 13 Botschafterinnen nach New York. Sie sprachen auf Podiumsdiskussionen über den Zugang zu und den Gebrauch von Informationstechnologien. Die Aktivistinnen thematisierten auch die Problematik von Gewalt gegen Mädchen – und forderten einen UNO-Mädchen-Tag, um einen besseren Schutz durchzusetzen. In einem offenen Brief forderten parallel Abgeordnete des Parlamentarischen Beirats für Bevölkerung und Entwicklung von Entwicklungsminister Dirk Niebel, ebenfalls Plans Forderung nach einem UNO-Mädchen-Tag am 22. September zu unterstützen.



Foto: PR Newswire/Bartram Mason

Souveräner Auftritt der Plan-Botschafterinnen bei der UNO.

Schutzprojekte mit Plan

Straßenkinder beim Menschenrechtsrat

Der Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen (UNO) in Genf beschäftigte sich im Frühjahr mit den Lebensbedingungen von Kindern, die auf der Straße arbeiten und leben. Unterstützung für die sogenannten Straßenkinder kommt von Plan. Mit Partnerorganisationen formulierte das Kinderhilfswerk eine Resolution zum Schutz der Mädchen und Jungen und legte eine Studie vor. Diese beleuchtet die Gründe, warum Kinder ihre Eltern verlassen und welchen Gefahren sie auf der Straße ausgesetzt sind. Für Mädchen sowie junge Frauen – einmal auf der Straße gelandet – gibt es kaum ein Zurück in ihre Gemeinden. Plan lud auch drei Jugendliche aus Bangladesch und Benin ein. Beeindruckend schilderten sie den Delegierten ihre Situation und was sie sich von der Politik wünschen, damit sie auf der Straße sicher (über)leben können.



Severine aus Benin berichtete den Delegierten vom Leben auf der Straße.

Süd-Sudan

Unterstützung für Umsiedler



Nach 20 Jahren Bürgerkrieg entschied sich die Mehrheit der Menschen im Süden des Sudan in einem Referendum für die Unabhängigkeit. Im Juli dieses Jahres wird der Süd-Sudan das jüngste Land der Erde werden. Plan hilft den Rückkehrern mit einem Trinkwasserprojekt, das vom Auswärtigen Amt unterstützt wird.

Seit Monaten wächst der Zustrom der Menschen, die aus dem Norden in den Süden umsiedeln oder sich aus den Nachbarländern nach Süd-Sudan auf den Weg machen. Viele Gemeinden sind nicht auf den Zuzug neuer Einwohner vorbereitet. In den meisten Ortschaften mangelt es an Infrastruktur. Es gibt kaum Straßen oder Schulen, die Gesundheits- und Wasserversorgung sind unzureichend.

Plan hilft den Menschen bei ihrem Neuanfang: In einem Projekt wird ihr Menschenrecht auf Wasser verwirklicht. Mit Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland setzt das Kinderhilfswerk seit März 2011 Trinkwasserquellen in stand. Dafür werden 205.992 Euro durch die Humanitäre Hilfe des Auswärtigen Amtes beigesteuert. Die Aktivitäten koordiniert das Plan-Büro in Juba, künftige Hauptstadt des Süd-Sudan.



Im Süden Sudans setzt Plan Brunnen in stand.



Einsatz für die Kinderrechte

Sauberes Wasser, gesunde Kinder

Etwa eine Milliarde Menschen haben keinen Zugang zu Trinkwasser und etwa 2,4 Milliarden Menschen leben ohne sanitäre Versorgung. Das wirkt sich negativ auf die Gesundheit und Lebenserwartung der Bevölkerung aus. Plan trägt mit seiner Arbeit dazu bei, dass vor allem Kinder ihr Recht auf sauberes Wasser und ein hygienisches Umfeld wahrnehmen können. Damit unterstützt Plan das Millenniums-Entwicklungsziel 7 – Schutz der Umwelt.

Wasser ist ein unverzichtbares Lebensmittel – doch in vielen Ländern ist sauberes Wasser Mangelware. So müssen beispielsweise in ländlichen Gebieten Afrikas weite Wege zurückgelegt werden, um die Haushalte mit der wertvollen Ressource zu versorgen. Meist ist es die Aufgabe von Mädchen und Frauen, die schweren Krüge zu transportieren – teilweise über viele Kilometer. Unterwegs drohen ihnen Gefahren durch gewaltsame Überfälle. Um das zu vermeiden und die Versorgungslage in den Dörfern zu verbessern, hat Plan mit den Gemeindemitgliedern Brunnen eingerichtet, etwa in Äthiopien oder Guinea.

Gründe für Wassermangel

Die Auswirkungen des Klimawandels haben weiterreichende Folgen für die weltweite Wasserversorgung: Flüsse und Wasserquellen versiegen. Durch Dürre, aber auch intensive Landwirtschaft sinkt der Grundwasserspiegel, etwa im indischen Rajasthan. Extreme Niederschläge lösen wiederum Überschwemmungen aus, die Quellen verschmutzen können. Besonders in Städten stellt die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser die Verwaltungen vor große Herausforderungen: In vielen Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas wachsen die Metropolen explosionsartig. Die zunehmende Abwanderung in Städte lässt Slums entstehen – ohne eine geregelte Wasser- und Abwasserversorgung. Vor allem die Gesundheit der Kinder ist in so einer Umgebung gefährdet.

Wasser und Seife verbessern die Hygiene im Haushalt – und die Gesundheit der Menschen.

Die sechs Arbeitsfelder von Plan

In sechs Folgen informiert Plan über seine wichtigen Arbeitsschwerpunkte – dieses Mal zum Thema Wasser und Umwelt.

1. Bildung
2. Gesundheit
3. Familienplanung und -beratung
4. **Wasser und Umwelt**
5. Einkommenssicherung
6. Katastrophenhilfe

Gesunde Umwelt durch Eigenverantwortung

Täglich sterben 4.000 Säuglinge und Kleinkinder an vermeidbaren Krankheiten, die sich durch das Wasser ausbreiten, zum Beispiel Durchfall oder Malaria. Plan hilft den Gemeinden dabei, diese Verhältnisse zu verbessern. In Komitees wird zum Beispiel über die Ursachen der Probleme gesprochen – und an Lösungen gearbeitet. In vielen Fällen wissen die betroffenen Menschen nicht, dass lokale Regierungen für die Bereitstellung einer sanitären Basisversorgung verantwortlich sind.

Beispiel Sudan: 9.000 Familien in der Gemeinde Wad Shamam mussten ohne sauberes Wasser auskommen. Plan sammelte die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner und koordinierte das weitere Vorgehen in einem Bürgerkomitee. Schnell wurde den Menschen deutlich, welche Rechte sie haben – und handelten erfolgreich mit den Behörden den Bau einer Wasserleitung aus. Die Ressource fließt nun vom Weißen Nil zu öffentlichen Brunnen sowie in Filteranlagen und Reservoirs.

Plan unterstützt den Bau von Brunnen, Wasserleitungen oder -tanks. Vor allem bezieht das Kinderhilfswerk die Bevölkerung ein, um die Nachhaltigkeit der Projekte zu sichern. Die Menschen übernehmen selbst die Verantwortung für die Umsetzung der Maßnahmen und kümmern sich um die Wartung der Anlagen. Das fördert die Langlebigkeit der Wasserprojekte. Bei der Zusammensetzung der Wasserkomitees achtet Plan darauf, dass Männer und Frauen gleich stark vertreten sind. Und auch die Mädchen und Jungen sind beteiligt.

Ende der öffentlichen Defäkation

Die Ausbreitung von Krankheitserregern und schlechte hygienische Standards haben meist natürliche Ursachen: Die Bewohner verrichten ihre Notdurft unter freiem Himmel, wenn es keine Latrinen gibt, und sorgen selbst für eine Verunreinigung des Trinkwassers. Einfache Hygieneregeln – wie Händewaschen oder das Abkochen von Wasser – sind oft unbekannt. Das hat fatale Folgen insbesondere für die Kinder.

Plan fördert weltweit den Bau von Latrinen (s. Rückseite der Plan Post). Hygieneschulungen sind weitere zentrale Bestandteile der Arbeit. Dabei hat sich eine Methode bewährt, die sogenannte „Community Led Total Sanitation“ (CLTS). In Trainings werden die Bewohner über die Folgen von fehlenden sanitären Anlagen informiert. Im nächsten Schritt unterstützt Plan die Bewohner dabei, Toiletten zu bauen – und für sauberes Trinkwasser zu sorgen. Eltern und Kinder kümmern sich anschließend um die Verbesserung der Situation in den Gemeinden, indem sie die Maßnahmen weiterführen.

Zwischen Juli 2009 und Juni 2010 haben in den Plan-Programmgebieten mehr als 90.880 Haushalte ihre sanitäre Situation auf diese Weise verbessert. Mit dem positiven Nebeneffekt, dass Mädchen und Frauen nicht mehr gezwungen sind, ungeschützt ihre Notdurft verrichten zu müssen. Nach beachtlichen Erfolgen mit der CLTS-Methode in den Plan-Programmgebieten haben Regierungen diesen Ansatz übernommen, zum Beispiel in Bangladesch und Nepal, um der Bedeutung von Wasser als wichtigem Lebensmittel gerecht zu werden.

Latrinenbau fördert Bildung

Ähnlich wird auch in den Schulen vorgegangen. Plan will diese zu sicheren und sauberen Orten machen. Dazu gehört beispielsweise eine regelmäßige Versorgung mit Trinkwasser; Mädchen und Jungen sollten zudem getrennte Toiletten haben. Der Mangel daran hält in vielen Regionen Mädchen davon ab, am Unterricht teilzunehmen. Schlechte hygienische Bedingungen und Wassermangel in den Schulen können zu einem schlechteren Bildungsgrad der Bevölkerung führen. Wasser ist also unverzichtbar, um die Situation in Plans Partnerländern zu verbessern.



Der Bau von Wasserstellen und Latrinen in Schulen trägt dazu bei, dass mehr Mädchen den Unterricht besuchen.




Newsletter

Der Plan-Newsletter – automatisch informiert

Sie möchten stets über Plans Arbeitsweise, aktuelle Ereignisse in der Plan-Welt, anstehende Veranstaltungen und Aktionen auf dem Laufenden bleiben? Dann nutzen Sie einfach unseren kostenlosen E-Mail-Newsletter! Melden Sie sich an unter www.plan-deutschland.de/footer/newsletter/ – und lassen sich automatisch monatlich informieren!



Paten fragen – Plan antwortet

Das Plan-Patenforum

Wer eine Patenschaft beginnt, unterstützt nicht nur Projekte und die Entwicklung einer ganzen Gemeinde. So besteht auch die Chance, eine ganz besondere Beziehung zum Patenkind aufzubauen. Das alles kann manchmal sehr komplex erscheinen. Immer wieder gibt es Fragen zu den Patenschaften, den Projekten und der Arbeit von Plan insgesamt. Es ist uns ein großes Anliegen, diese so umfassend wie möglich zu beantworten. In unserem neuen Patenforum greift Frank Schättiger, der Leiter der Abteilung Paten- und Spenderbetreuung, die wichtigsten Fragen regelmäßig auf.

Welche Bedeutung hat der Briefkontakt für das Patenkind?

Der persönliche Briefwechsel zwischen Pate und Patenkind ist ein wichtiger Bestandteil in der Arbeit von Plan. Es ist uns wichtig, dass Menschen auf verschiedenen Erdteilen die Möglichkeit erhalten, sich über religiöse, politische und kulturelle Grenzen hinweg auszutauschen. Das gelingt nicht immer und läuft auch nicht immer reibungslos, aber für die Kinder haben diese Briefe eine große Bedeutung. Sie werden dadurch angespornt und erfahren eine Wertschätzung, die ihr Selbstbewusstsein fördert. Oft werden die Briefe als wertvoller Besitz gehütet. Wir wissen, dass es nicht immer einfach ist, ein Thema zu finden, über das man schreiben möchte. 60 Prozent unserer Paten stehen dennoch im regelmäßigen Briefkontakt mit ihren Patenkindern. Nutzen Sie gern unsere Angebote, wie etwa die Postkarte, die Sie in jeder Plan Post finden.

Der Briefwechsel wird immer über das Büro von Plan Deutschland in Hamburg gelenkt. Warum ist kein direkter Briefwechsel mit dem Patenkind möglich?

Als Kinderhilfswerk fühlt sich Plan verpflichtet, die Kinder zu schützen. Dazu gehört auch das sensible Prüfen der Korrespondenz vor der Weiterleitung ans Patenkind. Würde der Briefwechsel nicht über Plan laufen, gäbe es keine Möglichkeit, Briefe oder Bilder mit religiösem,

politischem oder gar pornografischem Inhalt herauszufiltern. Auch gut gemeinte Briefinhalte können in den Programmländern für große Aufregung und Verwirrung sorgen. Zudem machen praktische Gründe eine direkte Kommunikation unmöglich. In den meisten Programmgemeinden gibt es weder ein Postzustellsystem noch Anschriften. Hinzu kommt, dass das Büro in Hamburg für viele Paten bei der Übersetzung die Hilfe von ehrenamtlichen Helfern in Anspruch nimmt.



Frank Schättiger beantwortet Ihre Fragen rund um die Patenschaft.

Warum antwortet mein Patenkind nicht auf meine Fragen?

Für die meisten Patenkinder stellt der Briefwechsel eine große Herausforderung dar. In vielen Ländern ist der schriftliche Kontakt nicht üblich. Für die Kinder ist es ungewohnt, über Gefühle zu sprechen oder gar zu schreiben. Zudem haben viele großen Respekt vor Erwachsenen. Auch besteht in vielen Programmländern ein ausgeprägtes „Wir-Gefühl“: Die Kinder kennen es nicht, sich selbst in den Mittelpunkt zu stellen und persönliche Informationen mit Außenstehenden zu teilen. Selbst wenn Paten regelmäßig Fotos oder Postkarten aus ihrem Lebensumfeld schicken, ist ein Land wie Deutschland für die Patenkinder unvorstellbar weit weg und fremd. Häufig fehlt es auch an Anknüpfungspunkten. In einigen Ländern wird das Briefeschreiben in den Schulalltag integriert. Wenn dann der letzte Brief des Paten nicht vorliegt, fällt es dem Patenkind schwer, darauf Bezug zu nehmen.

Was liegt Ihnen auf dem Herzen? Fragen an Plan richten Sie einfach per E-Mail mit dem Stichwort „Patenforum“ an info@plan-deutschland.de. Sie erhalten eine Antwort und die dringendsten Fragen werden im Patenforum gedruckt. Wir behalten uns vor, die Einsendungen zu kürzen. Sie möchten einen direkten Kontakt? Dann rufen Sie wie bisher unsere Abteilung Paten- und Spenderbetreuung an: +49 (0)40 61140-0.

Als Ombudsfrau von Plan Deutschland wird Angela Breckwoldt-Schmidt tätig, wenn Paten eine unabhängige Beantwortung ihrer Fragen wünschen. Das Büro der Ombudsfrau erreichen Sie wie gewohnt unter der Telefonnummer + 49 (0)40 61167273.





Foto: Katja Kuhl

Dana Golombek

Plan fragt prominente Paten Dana Golombek

Die Schauspielerin und Sängerin Dana Golombek, bekannt aus diversen Fernsehproduktionen, ist seit acht Jahren Patin von Anil in Sri Lanka. Gern möchte sie den heute Zwölfjährigen persönlich einmal kennenlernen.

Wie ist es zu Ihrer Patenschaft für Anil gekommen?

Während eines Sri Lanka-Urlaubs hatte ich das Buch „Anils Geist“ von Michael Ondaatje im Gepäck, das von den Nachwehen des Bürgerkrieges in dem Inselstaat handelt und mich begeisterte. Da stand für mich fest, dass ich auch eine Patenschaft für ein Kind in diesem Land übernehmen wollte. Dass dieses ausgerechnet auch noch Anil heißt, machte die Patenschaft für mich perfekt.

Wollten sie schon immer Schauspielerin werden?

Als Kind wollte ich unbedingt Zirkusakrobatin werden. Aber dann bekam ich Höhenangst und der Traum von der Hochseilakrobatik

erledigte sich. Nach der Schule studierte ich Kunst und Deutsch auf Lehramt und drehte Werbespots. Dann hatte ich die Chance, in John Schlesingers internationaler Filmkooperation „The Innocent“ mit Anthony Hopkins mit zu wirken. Von da an konzentrierte ich mich ganz auf die Schauspielerei.

Was ist Ihnen im Leben sonst noch wichtig?

Meine Familie und meine Freunde haben für mich oberste Priorität. Beweglich zu sein und reisen zu können, das möchte ich nicht missen. Und zu wissen, dass sich immer irgendwo wieder eine neue Tür öffnet.

Sie spielen mit dem Gedanken, Anil zu besuchen?

Ja, unbedingt. Ich lese regelmäßig die Plan Post – und die Berichte der Paten, die ihre Patenkinder besuchen (s. Seite 18). Meinen ursprünglich geplanten Besuch bei Anil in Sri Lanka Anfang dieses Jahres musste ich leider verschieben. Aber das werde ich nachholen.

WWW

Das vollständige Interview lesen Sie im Internet auf www.plan-deutschland.de in der Rubrik „Aktuelles“.

Plan sagt Danke

Plan bedankt sich herzlich bei allen Patinnen, Paten und Förderern für ihre Spendenaktionen. Nicht alle können wir hier erwähnen, beispielsweise unsere Dauerspender. Hier nur einige Beispiele für das vielfältige Engagement:

Schnelle Hilfe für Japan

„Wie können wir den Kindern in Japan helfen?“, fragten sich die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Horst im niedersächsischen Seevetal. Innerhalb von nur drei Tagen stellten die 67 Mädchen und Jungen mit Unterstützung der Lehrkräfte einen Flohmarkt auf die Beine. Bei dem Verkauf von Spielsachen kamen 180 Euro für die Hilfe von Plan in Japan zusammen (s. Seite 2).



Massagen nonstop

Der Bäder- und Jugendverein im niedersächsischen Bad Fallingbostel veranstaltete ein Marathon-Schwimmen. Lässig legten die 78 Hobby-Schwimmer eine Gesamtstrecke von 280 Kilometern zurück. Plan-Patin Annerose Schaidt bot im Rahmen der Veranstaltung Massagen an. 110 Euro flossen an ein Plan-Projekt zur Verbesserung der medizinischen Versorgung in Nepal.

5.000 Euro für „Girls go for Goals“

Über ihre Treuhandstiftung Spe et Amore unterstützt die Familie Magg aus Stuttgart das Mädchenfußballprojekt „Girls go for Goals“ (s. Seite 8) mit 5.000 Euro. Das Geld fließt unter anderem in einen Workshop mit den Sängerinnen „Sisters“. Die Powerfrauen nehmen auch einen Song mit den Mädchen auf CD auf.

Benefizabend für Pakistan

Über 2.440 Euro wurden bei einem Benefizkonzert in München für Plans Wiederaufbau in Pakistan gespendet. Die Organisatorinnen Sylvia Ottes und Tochter Maren hatten für tatkräftige Unterstützung gesorgt: Künstler wie Tiger Willi, die Couplet AG sowie die Express Band traten unentgeltlich auf, das Ausbildungshotel Theresia stellte den Saal kostenlos zur Verfügung und die Auszubildenden übernahmen die Bewirtung.

Grundschule für Burkina Faso

In einer großen Spendenaktion sammelte der Verlag Dashöfer 3.100 Euro für ein Grundschulprojekt in Burkina Faso. Davon profitiert auch Nassiratou, das 13-jährige Patenmädchen des Hamburger Verlags in dem westafrikanischen Land.

Runde Sache

Seinen 50. Geburtstag nutzte Plan-Pate Herrmann Schmidt aus Blieskastel im Saarland, um auf seiner Jubiläumsparty eine große Spendenaktion zu organisieren. Dabei kamen 1.290 Euro für das Plan-Projekt „Schulen in Liberia“ zusammen.



WWW

Viele weitere wunderbare Spendenaktionen für Plan finden Sie im Internet auf www.plan-deutschland.de unter „Mitmachen“.



Paten berichten

Mit Karate unschlagbar: Toka aus Ägypten

Fasziniert von der alten Kultur des Landes am Nil übernahm Andrea Mayer aus Baden-Württemberg die Patenschaft für Toka in Ägypten. Zweimal hat die Biologin ihr Patenkind bereits in dem nordafrikanischen Land besucht. Aus dem kleinen quirligen Mädchen ist mittlerweile eine mehrfach ausgezeichnete Karatekämpferin geworden.

Toka lebt mit ihren Eltern und ihren drei älteren Brüdern in Alexandria. Als ich die Patenschaft für sie übernahm, war sie gerade fünf Jahre alt. Ein reger Schriftverkehr mit ihrer Familie begann, viele Briefe wechselten die Kontinente. Toka war sieben Jahre alt, als ich schließlich der Einladung ihrer Familie nach Alexandria folgte. In Begleitung der Plan-Mitarbeiterinnen besichtigte ich zunächst das Gemeindehaus im Stadtteil der Familie. Die Räume stehen allen Anwohnern zur Verfügung; berufstätige Frauen können hier beispielsweise ihre Kinder unterbringen. Kinder und Jugendliche im Programmgebiet erhalten zusätzlich zum Unterricht besondere Bildungsangebote wie Computerkurse, Bastel- und Nähstunden oder Sport.

Kleine und quirlige Prinzessin

Bei meinem ersten Besuch im Hause der Familie wartete Toka auf dem Sofa auf ihrem Balkon – wie eine kleine Prinzessin zum Empfang bereit. Bald führte sie mir ihre beachtlichen Karatekenntnisse vor – und stoppte mit ihrer Schrittfolge kurz vor meiner Nase, um dann in den Armen ihrer Mutter zu landen. Diese sowie ihre Brüder unterstützten und teilen ihre sportliche Begabung.

Auch beim zweiten Besuch nach weiteren vier Jahren fiel mir wieder die wohlwollende Atmosphäre in der Familie auf. Mutter Karima, so mein Eindruck, genoss hohe Achtung und war Mittelpunkt der Familie. Toka selbst hatte sich fast zu einem Teenager entwickelt. Stolz zeigte sie mir ihre zahlreichen Karatepreise. Ihr Bruder Mohamed unterstützte sie bei ihrem Training. Wo immer ich auf meiner anschließenden Ägyptenreise von meiner Patenschaft erzählte, öffneten sich mir die Türen. Erfüllt von zahlreichen Eindrücken kehrte ich nach Hause zurück. Vor wenigen Tagen erhielt ich Post aus Alexandria: „Ich bin so glücklich“, schrieb Toka. Sie hatte bei den letzten Karate-meisterschaften in ihrer Heimatstadt den ersten und in Ägypten den dritten Platz ihrer Gewichtsklasse gewonnen.



Hochkarätig: Die zwölfjährige Toka mit ihren letzten Auszeichnungen.

Wichtige Informationen für Patenbesuche

Plan befürwortet grundsätzlich Patenkindbesuche, diese müssen aber mindestens sechs Wochen vor Reisebeginn bei Plan in Hamburg angemeldet werden unter Telefon +49 (0)40 61140-250. Weitere Informationen auf www.plan-deutschland.de unter „Für Paten/Besuche“.

Patenporträt

Deutschlands kinderfreundliche Werbeagentur

Für die Kieler Werbeagentur New Communication zählen soziale Werte – was sich an der Unterstützung für Plan-Patenschaften zeigt. Auch bei den eigenen Kindern wird den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter die Arme gegriffen. Die familienfreundliche Firma wurde als einzige Werbeagentur Deutschlands mit dem „Top Job“-Award für gutes Arbeitsklima ausgezeichnet.

„Mitarbeiter, die Patenkinder haben, zeigen Werte und übernehmen soziale Verantwortung“, findet Sören Mohr, Geschäftsführer von New Communication. „Verhaltensweisen, die gerade für das Arbeiten im Team sehr wichtig sind.“ Dass sich auch die 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz wohl fühlen, liegt dem Kieler Unternehmer am Herzen. „Kreativität und Einsatzbereitschaft gehen einher mit einem guten Arbeitsklima“, bekräftigt Mohr. Sein Team will er so lange wie möglich an sich binden.

Dazu gehören für den Vater zweier Kinder vor allem auch familienfreundliche Rahmenbedingungen. Eltern bekommen beispielsweise für jedes unterhaltspflichtige Kind einen monatlichen Familienbonus von Hundert Euro. Wer gerade im Erziehungsurlaub weilt, wird vom Unternehmen über Neuerungen auf dem Laufenden gehalten. Das erleichtert die Wiedereingliederung in den Betriebsablauf nach der Elternzeit. Die New Communication GmbH & Co. KG wurde daher schon zum zweiten Mal als einzige Werbeagentur in Deutschland mit dem Qualitätssiegel „Top Job“ ausgezeichnet.

Kinder kreativ fördern

Mit einer benachbarten Kindertagesstätte hat die Agentur eine Kooperation geschlossen: Falls kein Babysitter parat ist, können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Nachwuchs dort von Erziehern betreuen lassen. Die Kosten trägt die Agentur. Und wenn es gar nicht anders geht, dürfen die Kleinen auch zur Arbeit mitgebracht werden. Hier können die Mädchen und Jungen im firmeneigenen kuscheligen „Kreativpool“ betreut werden.

Nicht nur die Zukunft der Kinder aus der eigenen Belegschaft hat Mohr im Blick. Er fördert auch die Übernahme von Kinderpatenschaften. Jede Patenschaft, die vom Team übernommen wird, sponsert die Firma monatlich mit zehn Euro. Diese Unterstützung gibt es für bis zu zehn Patenkinder pro Person. Silke Bäck, bereits Plan-Patin bevor sie zu New Communication kam, sagt: „Dass dies nicht nur besonders gewürdigt, sondern auch gefördert wird, hat mich sofort begeistert. Es drückt viel Wertschätzung für die Patenschaft und unser damit verbundenes Engagement aus.“



Foto: Unger/New Communication

Kinderspiel bei der Arbeit: Himmel und Hölle zwischen Drucker und Kopierer.

Online-Patengalerie

Paten stellen sich vor

Sie haben eine Patenschaft bei Plan und möchten gern sich und Ihr Patenkind anderen vorstellen? Dann besuchen Sie unsere Online-Patengalerie unter www.plan-deutschland.de/patengalerie/ und beteiligen sich mit einem Porträt von sich und Ihrem Patenkind. Wir freuen uns, über Sie lesen zu können!





Voelkel

Jubilar unterstützt Plans Selbsthilfeprojekte

Der Bio-Saft-Hersteller feiert sein 75-jähriges Bestehen – und verlängert sein Engagement für Plan. Aktuell wird ein Ernährungs- und Gemüseanbauprojekt in Paraguay gefördert.

Umwelt und Nachhaltigkeit gehören bei Voelkel zur Firmenphilosophie. Dabei denkt das Unternehmen auch an benachteiligte Kinder. Seit 2006 unterstützt der Bio-Saft-Hersteller Plan-Projekte. Unterstützung kam bereits für Kindertagesstätten in Brasilien sowie Schulgärten in Indien – und damit für Plans Hilfe zur Selbsthilfe. 2009 startete Voelkel seine Unterstützung für Paraguay.

Aus Anlass des Firmenjubiläums hat Voelkel Großes vor: Plans Ernährungsprojekt in dem südamerikanischen Land wird ein weiteres Jahr unterstützt. Und auf dem Firmengelände des Bio-Saft-Herstellers (Foto oben) geht es am 2. Juli 2011 hoch her. Das Areal im niedersächsischen Pevestorf wird zur öffentlichen Festwiese. Auf Wunsch des Veranstalters ist auch Plan dabei. Die Aktionsgruppe Lüneburg (s. Seite 26) präsentiert an einem Informationsstand die Arbeit des Kinderhilfswerks. Plan und Voelkel verbinden viele Gemeinsamkeiten, etwa bei gemeinsamen Wertvorstellungen oder der Übernahme sozialer Verantwortung.

Bund der Löwinnen

Große Ausstellung „Hamburg – Stadt der Musicals“



Mit der Ausstellung „Hamburg – Stadt der Musicals“ hat Stage Entertainment gemeinsam mit der Europa Passage im April erstmals einen Einblick in die Welten der drei aktuellen Hamburger Erfolgsproduktionen SISTER ACT, Disneys Musical TARZAN® und Disneys DER KÖNIG DER LÖWEN gegeben und das Festjahr zum 10-jährigen Jubiläum von Disneys DER KÖNIG DER LÖWEN eröffnet. Kunden und Passanten konnten sich in der Europa Passage auf insgesamt fünf Ebenen bei Kindercastings, Autogrammstunden und Fotoshootings in den Bann der Musicals ziehen lassen. Auf einer Sonderfläche informierte Stage über die Kooperation mit Plan und wie man Mitglied beim Bund der Löwinnen werden kann.

Weitere Infos unter: www.bund-der-loewinnen.de

XING

Sinnvoll schenken mit sozialem Netzwerk



XING ist ein soziales Netzwerk für berufliche Kontakte – und engagiert sich nun auch sozial für Plan. Im Rahmen einer Kooperation bindet die Online-Plattform das „Sinnvoll schenken“-Angebot ein: Seit April 2011 verschickt XING individuelle Geburtstagserinnerungen per E-Mail an seine mehr als 700.000 Premium-Mitglieder. Sie werden so auf den Geburtstagsgeschenkereich von XING aufmerksam gemacht – und damit auch auf Plans Online-Angebot „Sinnvoll schenken“ (s. Seite 11).

Über 10 Millionen Mitglieder weltweit nutzen XING als Plattform, um sich zu vernetzen. Berufstätige aller Branchen sind hier zu finden. Sie suchen und finden neue Arbeitsangebote, Mitarbeiter, Aufträge, Kooperationspartner, fachlichen Rat oder Geschäftsideen. Diese Zielgruppe wird mit der Aktion für ein soziales Engagement in armen Regionen der Welt gewonnen. www.xing.com/presents

G Data

30.000 Euro gegen HIV und Aids



Starkes Engagement aus der Softwarebranche für den Schutz vor HIV und Aids in Afrika: G Data-Vorstand Dr. Dirk Hochstrate übergab Plan 30.000 Euro.



Plan kämpft gegen die Ausbreitung der Immunschwächekrankheit Aids. Diesen Einsatz unterstützt auch G Data und fördert Plans Projekt „Kinder vor HIV und Aids schützen“ in Uganda. Auf der diesjährigen Computermesse CeBIT in Hannover übergab G Data-Vorstand Dr. Dirk Hochstrate einen symbolischen Scheck an Plan-Geschäftsführerin Maïke Röttger – und damit 30.000 Euro für die wichtige Arbeit in Ostafrika. Der Bochumer Spezialist für Computersicherheit unterstützt seit 2008 die Arbeit von Plan. Allein über 50 Patenschaften für Kinder in Afrika, Asien und Lateinamerika wendet der IT-Spezialist jährlich 15.000 Euro auf. Eine Gruppe aktiver Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreut die Patenschaften mit viel Herzblut, damit der Kontakt zu den Mädchen und Jungen nicht abbricht. Für jedes im G Data-Online-Shop erworbene IT-Sicherheitsprodukt spendet das Unternehmen außerdem einen Euro an Plan – ebenfalls für das HIV/Aids-Projekt. 76.000 Euro kamen so bislang zusammen.

Foto: G Data-Vorstand Dr. Dirk Hochstrate übergibt den Scheck an Maïke Röttger, Geschäftsführerin von Plan Deutschland.

Senta Berger eröffnet Plan-Ausstellung Weil wir Mädchen sind ... erstmal in Österreich

Auf Initiative der beliebten Schauspielerin macht Plans Erlebnisausstellung in der Alpenrepublik Station – mit großem Erfolg. Das lebensspuren.museum in Wels verlängert die interaktive Schau um eine Woche bis 25. Juni 2011.

„Die Erlebnisausstellung von Plan nimmt das Publikum mit auf eine besondere Reise. Neben den bunten Seiten im Leben dreier Mädchen verdeutlicht sie die Benachteiligungen, unter denen sie leiden“, brachte die österreichische Schauspielerin Senta Berger das Anliegen von **Weil wir Mädchen sind ...** bei der Eröffnung auf den Punkt.

Die Schauspielerin Senta Berger eröffnete mit Rudi Klausnitzer, Plan-Vorstandsmitglied, vor zahlreichen Premierengästen **Weil wir Mädchen sind ...** in Österreich.

Das Publikum erlebt exemplarisch den Alltag von Djenebou aus Mali, Asha aus Indien und Yoselin aus Ecuador. Die Ausstellung macht erfahrbar, mit welchen Herausforderungen Mädchen in Entwicklungsländern oft zurecht kommen müssen.

Kultur-Dialog in Oberösterreich

Ingeborg Müller-Just, Geschäftsführerin des lebensspuren.museum, betont: „Unser Haus widmet sich auf einzigartige Weise kulturhistorischen Themen. Die Ausstellung passt hervorragend zu unserem Konzept. Wir sind sehr froh, dass diese eindrückliche Schau ihre Österreich-Premiere in unserem Museum hat.“

Besucherinnen und Besucher ab acht Jahren können in Wels auf eindrückliche Weise die fernen Kulturen kennenlernen. Allein oder in spannenden Führungen ist so der Vergleich zwischen dem Leben in Mitteleuropa und entlegenen Regionen möglich.

Die Veranstalter verlängern die interaktive Schau. **Weil wir Mädchen sind ...** ist bis 25. Juni 2011 in Österreich erlebbar: lebensspuren.museum, Pollheimerstraße 4, A-4600 Wels, Tel. +43 (0)7242 70649, www.lebensspuren.at.

Ab 8. Juli 2011 macht die Ausstellung auf der Insel Mainau im Bodensee Station. www.mainau.de und www.weil-wir-maedchen-sind.de

Neu in Österreich

Spenden steuerlich absetzbar

Spenden an Plan sind nun auch in Österreich steuerlich absetzbar. Der Begünstigungsbescheid gilt für Spenden und Patenschaftsbeiträge ab dem 28. Februar 2011. Rudi Klausnitzer, Plan-Vorstandsmitglied sagt: „Es freut uns sehr, dass es uns gelungen ist, den Status der Spendenabsetzbarkeit auch in Österreich zu erhalten. Es ist eine weitere Anerkennung der Qualität und Effektivität von Plans Arbeit und wird dazu beitragen, den Kreis der Paten und Spender noch weiter ausbauen zu können.“



facebook

twitter

Plan im Social Web

Machen Sie mit!

Für Plan sind die sozialen Netzwerke im Internet zunehmend von Bedeutung. Kennen Sie zum Beispiel schon unsere Seiten auf Facebook? Hier versorgen wir Sie täglich mit aktuellen Informationen über unsere Arbeit, Veranstaltungen, die Programmländer und vieles mehr.

Schauen Sie doch mal vorbei und werden Sie Fan unter www.facebook.com/planoesterreich oder www.facebook.com/PlanDeutschland. Oder folgen Sie unseren Aktivitäten einfach über den Kurznachrichtendienst Twitter unter www.twitter.com/plangermany

WWW



Nepal

Das neue Leben der Haus-Sklavinnen

Kausila Chaudhary, Präsidentin von Plans Partnerorganisation FKWDF (Mitte), und frühere Kamalari-Mädchen machen in Dhangadhi auf die Gefahren der Praxis aufmerksam.

Viele Tharu-Familien verkaufen aus Armut ihre Töchter als sogenannte Kamalari. Zu Minimallöhnen arbeiten sie bei reichen Familien, wie etwa Urmila Chaudhary aus dem Distrikt Dang. Ihre Lebensgeschichte, aufgeschrieben in dem Buch „Sklavenkind“, fasziniert die Leserschaft. Jahrelang unterstützte Plan sie und andere Ex-Kamalari erfolgreich auf dem Weg in die Freiheit. Nun werden die Aktivitäten auf Kailali und Kanchanpur ausgeweitet.

„Waschen, putzen, kochen, den Haushalt und die Gärten versorgen – von vier Uhr morgens bis 20 Uhr, manchmal 22 Uhr. Dazu Schläge und kaum Essen!“ Was Urmila Chaudhary (s. Kasten) aus Dang von ihrer Kindheit berichtet, ist schwer zu fassen. Solche Arbeitszeiten machten für die heute 21-Jährige Schulbesuche unmöglich – geschweige denn Gelegenheiten, sich mit Freundinnen zu treffen.

Arbeitsverhältnisse wie diese stehen nicht im Einklang mit nepalesischen Gesetzen, die solche Formen der Leibeigenschaft verbieten. Besonders, wenn die Dienste von Mädchen ab sechs Jahren erbracht werden müssen. Diese Kamalari – „hart arbeitenden Frauen“ – werden als Kinder ausgebeutet und haben später als Erwachsene schlechte Berufschancen. „Die Familie, bei der ich dienen musste, versprach meinen Eltern, dass ich zur Schule gehen könnte. Nie habe ich einen Unterricht besucht! Während ich für die Kinder der Hausherrin die Schultaschen packte, konnte ich selbst nicht lernen“, sagt Kumar, die wie Urmila den bei den Tharu verbreiteten Nachnamen Chaudhary trägt.

Die Situation für die 19-Jährige verbesserte sich trotz eines entsprechenden Dekrets nicht. Seit 2000 ist die Leibeigenschaft in dem Himalaja-Staat verboten. Doch die Schutzparagrafen werden nur schleppend durchgesetzt. Um betroffenen Mädchen wie Urmila und Kumar eine Perspektive zu eröffnen, finanziert Plan mit Mitteln aus dem Mädchen-Fonds seit 2006 Projekte zur Abschaffung der Kamalari-Praxis. 1.758 Mädchen wurden durch Plan und seine Partnerorganisationen allein im Distrikt Dang befreit. „Endlich erfüllte sich mein Traum – ich konnte zur Schule gehen“, erinnert sich Urmila – und Kumar eröffnete eine Schneiderei.

Ermöglicht wird dies von engagierten Aktivistinnen wie Kausila Chaudhary in Kailali. Unermüdlich klopft die Präsidentin von Plans Partnerorganisation FKWDF – Freed Kamaiya Women Development Forum – an die Haustüren von Grundbesitzern und reichen Familien, um die vorzeitige „Freigabe“ der Mädchen zu erbitten. „Wer sich nach mehreren Aufforderungen nicht von seiner Kamalari verabschiedet, wird von unseren Teams an die Rechtsprechung erinnert: Die Kamalari-Praxis ist gesetzeswidrig – und im Zweifel ein Fall für die Polizei!“, sagt Plan Nepal-Mitarbeiterin Pratibha Chaudhary, die selbst zur Volksgruppe der Tharu gehört.

Töchterkauf zum Neujahrsfest

„Der Bedarf an Unterstützung bleibt trotz bisheriger Erfolge groß. In weiteren Regionen Nepals leben Tharu-Familien. Auch sie sind wegen großer Armut und dem Mangel an eigenem Land gezwungen, ihre Töchter als Haushaltshilfen wegzugeben“, beschreibt Prem Pant von Plan Nepal die Verhältnisse. Und so tauchen in anderen Landesteilen auch weiterhin zum jährlichen Neujahrsfest Maghi dubiose Arbeitsvermittler oder die Landlords selbst bei den Tharu auf. Für durchschnittlich 6.000 NPR (etwa 60 Euro) gehen die Mädchen für ein Jahr lang in die Dienste einer reichen Familie über. Der Kreislauf aus Armut, Abhängigkeit und mangelnder Bildung geht in die nächste Runde.

Hier haken Plan-Programmmanger Pant und sein Team ein; seit Dezember 2010 auch in den Distrikten Kailali und Kanchanpur. Allein im Umkreis der Stadt Dhangadhi wurden bis März 2011 weitere 300 Kamalari-Mädchen befreit. Das bewerkstelligten die couragierten Mitarbeiterinnen, die unter anderem bei Plans Partnerorganisation FKWDF aktiv sind. „Wir hatten gerade einen Lokalpolitiker auf die Kamalari in seinem Haus angesprochen – da ging in unserem Büro ein Drohanruf ein. Wir sollten aufhören, uns einzumischen – sonst könne etwas passieren“, schildert FKWDF-Präsidentin Kausila das Arbeitsumfeld in Kailali. Auch sie war früher bei reichen Familien angestellt. Sie kennt die kulturellen Besonderheiten der Kamalari-Praxis – und die Wege, wie der Tradition am besten beizukommen ist.

Förderung nach der Befreiung

Die Zahl der befreiten Mädchen wächst. Programme für ihre Förderung sind in Vorbereitung. Wie schon in Dang wird Plan auch in den neuen Projektgebieten Schulbesuche, Ausbildungsangebote sowie Möglichkeiten zum Landerwerb unterstützen. Auch die Pacht für Grundstücke wird übergangsweise finanziert. Von den erzielten Gewinnen aus der Landwirtschaft kaufen die Familien nach und nach eigene Felder. Sie werden in die Lage versetzt, sich in Kooperativen zusammenzuschließen – und selbst für den Unterhalt ihrer Töchter zu sorgen.

Dies setzt auch ein Umdenken bei den Empfängern der Hilfe voraus. „Wir müssen unser Verhalten überdenken; hinterfragen, ob wir fair mit unseren Kindern umgehen, statt ausschließlich auf Unterstützung von außen zu warten“, sagt der Tharu-Führer Padam Singh Chaudhary aus Majgaun.

Mädchen sind beteiligt

Für viele Mädchen bietet sich erstmals die Chance auf einen Schulbesuch. Je nach Alter stehen auch Trainings oder berufsbildende Lehrgänge auf dem Programm, sodass die Ex-Kamalari – wie heute schon in Dang – eigene Läden und Geschäfte eröffnen können. „Lawajuni – neues Leben“ heißen ihre Restaurants oder Schneidereien wie die von Kumar. Dang gilt seit 2009 als „Kamalari freies Gebiet“.

Daran arbeiteten die früheren Haus-Sklavinnen im Distrikt mit. Etwa Urmila, die als Kind nach Kathmandu verkauft wurde, jahrelang unentgeltlich schuftete und es als Präsidentin des „Forum für Kamalari-Freiheit“ bis zu einer Audienz beim Präsidenten schaffte. Dort wie in ihrer Heimatprovinz warb sie dafür, dass Mädchen Rechte haben – und nicht fremde Haushalte führen sollten.

Das Projekt „Schutz der Kamalari-Mädchen“ wird über den Mädchen-Fonds finanziert. Unterstützen Sie diese Vorhaben mit einer Spende: Spendenkonto 01623207, Postbank Hamburg BLZ: 20010020, Stichwort: Kamalari-Mädchen

Weitere Informationen auch im Internet auf www.plan-deutschland.de unter „Helfen mit Plan/Spenden/Asien“.



Mithilfe von Plan pachten Tharu-Familien Felder, bauen Gemüse an – und erwirtschaften Einkommen, mit denen sie ihre Töchter zur Schule schicken können.

Foto: Alf Berg

Urmila bei Plan

Buchpräsentation in Deutschland

Als Kamalari wurde sie ausgebeutet, nun kämpft Urmila Chaudhary gegen die Sklaverei in Nepal. Im Rahmen einer Buchpräsentation zu ihrer Lebensgeschichte reiste sie nach Deutschland und besuchte das Plan-Büro.

Fast zwölf Jahre dauerte ihr Martyrium als Haus-Sklavin, dann konnte sie sich befreien – Plan ermöglichte Urmila einen Schulbesuch. Gemeinsam mit anderen Ex-Kamalari unterstützt sie Plans Schutzmaßnahmen für die Mädchen. Heute im Alter von 21 Jahren erfüllt sich ihr Traum – sie kann den Schulabschluss nachholen.

Diese bewegende Geschichte hat die Autorin Nathalie Schwaiger in autobiografischer Form aufgeschrieben. „Sklavenkind. Verkauft, verschleppt, vergessen – Mein Kampf für Nepals Töchter“ ist als Buch beim Droemer Knauer Verlag und als Hörbuch (eingesprochen von Senta Berger) im audio media Verlag erschienen und kann auch über den Plan Shop (s. Seite 10) zum Preis von je 16,99 Euro bezogen werden.

Bei der Buchpräsentation im Plan-Büro zeigte sich Urmila beeindruckt davon, was in Deutschland für Kinder getan wird und wie beschützt sie hier aufwachsen können. „Hier halten sogar die Autos für Kinder, wenn sie über die Straße wollen“, sagte die engagierte Aktivistin in Hamburg.



Ex-Kamalari Urmila Chaudhary und Autorin Nathalie Schwaiger besuchten im Rahmen der Buchpräsentation das Plan-Büro.



Sicheres Lebensumfeld

Ein Engel für die Kinder von Chocó

Naturkatastrophen und Formen von Gewalt bestimmen das Leben vieler Menschen in Kolumbien. Mit einem ungewöhnlichen Graffiti-Projekt sorgt Plan für ein Umdenken in der Gesellschaft. Vor allem sexuelle Übergriffe sollen so vermieden werden. Parallel werden Mädchen und Jungen für die Nothilfe im Katastrophenfall geschult. Maïke Röttger, Geschäftsführerin Plan Deutschland, brachte diesen eindrücklichen Bericht von einem Besuch mit.

Der Engel von Chocó leuchtet von einer schmutzigen Schulhauswand in dem kleinen Ort Quibdo am Rande des Regenwaldes. Weit sind die orangenen Flügel ausgebreitet, vertrauensvoll lächelt der Engel, der die Haare so trägt, wie es in Quibdo gerade Mode ist. Mit vielen kleinen verzierten Zöpfen. „Meine Zuflucht“, hat der Künstler

Der Engel von Chocó symbolisiert Schutz, den sich die Kinder in dem Plan-Projekt wünschen.

daneben gesprüht. So wie es ihm die Kinder von Quibdo gesagt haben. Wenn sie an Schutz denken, dann denken sie an diesen Engel. Denn von kaum jemand anderem erfahren sie ihn. Gewalt – auch sexuelle Gewalt – ist in dieser Gesellschaft bis in die Familien hinein so verbreitet, dass sie nicht einmal als Unrecht wahrgenommen wird.

Quibdo in der Region Chocó erscheint von der boomenden Hauptstadt Bogotá aus gesehen wie der vergessene Teil des Landes. Die Region an der Westküste Kolumbiens zwischen Anden und Karibik ist geprägt von jahrelangem Bürgerkrieg. Wer sich von der Stadt Quibdo in den Regenwald vorwagt, muss sich bei den Truppen der Vereinten Nationen (UN) melden. Die Soldaten sollen Entführungen durch Rebellen verhindern und überwachen genau, wer sich auf den Straßen bewegt. Armut, Unterdrückung, Diskriminierung, Vertreibung und Gewalt in allen Formen bestimmen diese von der Minderheit der Afrokolumbianer bewohnte Region am Fluss Atrato. Mädchen und Frauen spüren das besonders und sind in großer Gefahr. Zahlen der UN zeigen, dass 52 Prozent der Flüchtlingsfrauen in der Region Chocó im Jahr 2008 Opfer von Gewalt geworden sind, 36 Prozent wurden zu sexuellen Handlungen gezwungen.

Einsatz gegen Gewalt

Das soll sich ändern – auch mit dem Engel von Chocó. Er soll den Bewohnern der Stadt vermitteln, dass Kinder sich aus Angst vor Gewalt einen Schutzraum wünschen – den Plan ihnen verschaffen will. Die Graffiti-Kunstwerke werden im Rahmen eines Anti-Gewalt-Projektes mit den Mädchen und Jungen erstellt. „Seht her: Diesen Schutz wünschen sich eure Kinder“, ist die Botschaft an die Eltern, die Lehrer, die Politiker, die ganze Gemeinde.



Maïke Röttger, Geschäftsführerin Plan Deutschland, besuchte die Kinder in dem Anti-Gewalt-Projekt in Kolumbien.

Es ermutigt die Kinder selbst, sich dagegen zu wehren und sich Hilfe zu suchen. Die Bewohner von Quibdo passieren täglich die Graffiti. An dem Engel von Chocó schlängelt sich eine enge Straße vorbei, die die Autofahrer zwingt davor zu stoppen.

Ein anderer Schulhof wird überstrahlt von dem Graffiti eines Ehepaares, das sich – umrahmt von einem Herz – liebevoll seinem Kind zuwendet. Andere Kinder haben sich einen Schildkrötenpanzer gewünscht oder die schützende Hand ihrer Mutter auf der Schulter. Diese Zeichnungen sind nur der erste Schritt, um das Bewusstsein der Menschen für die Gewaltproblematik zu öffnen. Die Motive entstehen in Workshops mit den Kindern, das Aufsprühen ist ein Fest für die ganze Gemeinde – mit dem Ziel Gewalt, vor allem sexuelle Gewalt, zu beenden. Bereits 200 Familien, 100 Gemeindeführer und 70 Jungen haben erklärt, dass sie die Ursachen für die Menschenrechtsverletzungen erkannt und Strategien dagegen entwickelt haben.

Trainings zur Nothilfe

Doch nicht nur um Gewaltprävention geht es in den Graffiti. Sie sind auch ein wichtiger Teil von Plan-Projekten, die die Kinder und ihre Gemeinden vor Naturkatastrophen schützen. Weit im Regenwald, fast eine Stunde mit dem Boot von Quibdo entfernt am Flussufer, liegt der Ort San Isidro. Wer sich die Tour nicht leisten kann, dem bleibt nur

ein langer Marsch durch die Wildnis bis zur nächsten Straße, um in die Stadt zu gelangen. Bei Erdbeben oder Überschwemmungen sind die Menschen auf sich allein gestellt. Zusammen mit der Europäischen Union schult Plan die Kinder deswegen in der Katastrophenvorsorge (s. Kasten).

So kommt es, dass auch hier im Urwald ein Graffiti an der Schulwand prangt. Schutz suchen, sich bemerkbar machen und Radio hören – so verhalte ich mich bei einem Erdbeben, zeigt das Bild. Yvonne erklärt es eifrig. Sie gehört zu der Gruppe von Jugendlichen, die inzwischen weiß, was im Fall einer Katastrophe zu tun ist. Sie alle sind ausgestattet mit Erste-Hilfe-Taschen und hüten den Gemeindeforum, in dem das Notaggregat, die Schutzhelme und Verbandszeug für den Katastrophenfall aufbewahrt werden. Einen Ohnmächtigen untersuchen, ihn behandeln, auf eine Trage legen und Hilfe holen – das alles haben sie über Plan gelernt und an ihre Familien weitergegeben.

Dabei ist auch das lokale Radioprogramm nützlich. Es verbreitet überlebenswichtiges Wissen an die umliegenden Gemeinden im Regenwald. Als im Dezember die Überschwemmungen (s. Seite 12) besonders gravierend waren, konnten die Jugendlichen so Menschen aus fünf Häusern retten. Neulich hat sich im Regenwald ein Arbeiter den Arm schwer verletzt. Dank ihrer Hilfe schaffte er es bis ins Krankenhaus, erzählen sie stolz.

Plan Kolumbien

Der Kolonialzeit und einem wirtschaftlichen Aufschwung folgte ab Mitte der 1980er Jahre eine Phase der Gewalt. Kolumbien zählt bis heute zu den gefährlichsten Ländern der Welt. Bürgerkriegsähnliche Zustände, Entführungen und der Einfluss der Drogenkartelle verhindern die Durchsetzung der Kinder- und Menschenrechte. Die Folgen sind zum Beispiel Kindesmissbrauch, häusliche Gewalt oder Kinderarbeit. Rund zwei Millionen Menschen sind innerhalb des Landes vertrieben, fast die Hälfte davon sind Kinder unter 18 Jahren.

Plan ist seit 1962 in dem Anden-Staat aktiv. Aktuell profitieren fast 125.000 Familien von den Maßnahmen. Programme zur besseren medizinischen Versorgung und Ernährung sowie Bildungs- und Ausbildungsprojekte stehen im Mittelpunkt. Plan engagiert sich auch für intern Vertriebene und ausgegrenzte Bevölkerungsgruppen.



Fundierte Mithilfe

Der Dienst für humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz der Europäischen Kommission (ECHO) unterstützt mit 227.383 Euro das Plan-Projekt in Kolumbien. Direkt profitieren 200 Familien sowie 100 Gemeindevorsteher, 100 Schülerinnen und 70 Schüler von dem Engagement. Zudem werden 200 Mitglieder von Schutzorganisationen und 100 Lehrkräfte über diese Aktivitäten erreicht:



- **Sensibilisierungsmaßnahmen zum Thema sexuelle Gewalt**
- **Maßnahmen zum Aufbau von Schutzmechanismen – insbesondere von intern Vertriebenen**
- **Stärkung der Kapazitäten und Netzwerkarbeit von Organisationen, die sich der Betreuung und Beratung von Opfern sexueller Gewalt widmen**

Weltgeschichten – der Plan-Blog

Eine ausführliche Fotostrecke zum Kolumbien-Bericht hat Plan in seinem Weltgeschichten-Blog zusammengestellt. Reisen Sie virtuell um den Globus und lesen Sie weitere persönliche Geschichten von Plan-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern weltweit.

WWW

<http://blog.plan-deutschland.de/>



Lokal verankert

Patentreffen: großer Spaß und großer Erfolg

Der Zuspruch auf eine Einladung der Plan-Aktionsgruppe Hannover übertraf alle Erwartungen: Mehr als 250 Gäste kamen zu dem kunterbunten Nachmittag in einem stadtbekanntem Kulturzentrum. Obwohl viele Leute stehen mussten, herrschte eine entspannte Atmosphäre. Der überwältigende Erfolg vor zwei Jahren ermutigt seitdem viele andere Aktionsgruppen, ebenfalls lokale Patentreffen zu veranstalten – und neue Unterstützung für eigene Vorhaben zu gewinnen.

Patentreffen bieten eine Vielfalt von Informationen und Angeboten. Entspannt vermitteln die Ehrenamtlichen Wissenswertes über Entwicklungshilfe, informieren mit spannenden Berichten vom Besuch beim Patenkind, über das Leben in einem Entwicklungsland und erzählen von Reisen in Projektgebiete. Mit Livemusik, Kulinarischem oder Kunsthandwerk wird oft die Kultur aus fernen Regionen lebendig präsentiert. Einige Aktionsgruppenmitglieder bieten sogar selbst hergestellte

Regel Austausch zwischen ehrenamtlich Engagierten und solchen, die es werden wollen beim bisher größten Patentreffen in Hannover 2009.

Produkte an – und sprechen natürlich über die Möglichkeiten eines ehrenamtlichen Engagements für Plan. Bilder und Zeitungsausschnitte dokumentieren etwa die Arbeit der Ehrenamtlichen – und ihre Erfolge. Die von den Aktionsgruppenmitgliedern liebevoll zusammengestellten Veranstaltungen haben eines gemeinsam: Das Publikum ist begeistert.

Kreativität der Veranstalter

Meist wird auf den entspannten Wochenendtreffen auch für die kleinsten Gäste gesorgt: Kinderbetreuung mit Mal- und Bastelmöglichkeiten, Kasperle-Theater, Märchenstunden oder sogar einem Clown runden die Patentreffen ab. Die Kreativität der ehrenamtlichen Organisatoren kennt kaum Grenzen. Und sie scheuen keine Mühen, um auf Plans Arbeit für benachteiligte Mädchen und Jungen hinzuweisen. Unterstützung für die Treffen kommt vom Hamburger Plan-Büro. Von hier aus werden die teils selbst gestalteten Einladungskarten an die Patinnen und Paten aus der Umgebung verschickt.

Die Patentreffen sind beliebt, um andere engagierte Leute aus der Nachbarschaft kennenzulernen. Das Publikum tauscht sich über Patenschaften aus, redet über entwicklungspolitische Themen – und gelegentlich stellen einige überrascht fest, dass man zwar schon lange miteinander bekannt ist, aber bisher nichts von der jeweiligen Unterstützung für Plan wusste.

Patentreffen als Aktionsbühne

Die Aktionsgruppen nutzen diese besonderen Gelegenheiten, um auch auf ihr ehrenamtliches Engagement aufmerksam zu machen. Geplante Aktivitäten werden vorgestellt und die nächsten Termine bekannt gegeben. Wer mitmachen will oder über weitere Vorhaben informiert werden möchte, kann sich bei den Veranstaltern in eine entsprechende Liste eintragen. So bleiben die Informationswege kurz und in den Händen der lokalen Förderer.

Neue Mitglieder oder Unterstützer sind allen Aktionsgruppen immer willkommen! Ein regionales Patentreffen ist eine gute Gelegenheit, einander kennenzulernen und sich zu vernetzen. Auch Jahrestreffen oder die monatlichen Arbeitssitzungen bieten sich an, damit Interessierte einmal einen Eindruck vom Aufbau einer Aktionsgruppe bekommen können.



Häufig berichten Paten vom Besuch beim Patenkind, wie hier Stefanie Rückner von der Aktionsgruppe Hamburg.

Gemeinsam mehr erreichen – Machen Sie mit!

Mehr als 150 Aktionsgruppen freuen sich über weitere Mitstreiter. Möchten Sie mehr über Aktionsgruppen wissen? Schauen Sie ins Internet unter www.plan-aktionsgruppen.de oder wenden Sie sich an Helge Ludwig, den Aktionsgruppenkoordinator im Hamburger Plan-Büro, Telefon +49 (0)40 61140-158, E-Mail helge.ludwig@plan-deutschland.de

Alle Aktionsgruppen im Überblick:

Informationen über Aktionsgruppen in Ihrer Nähe finden Sie auf www.plan-deutschland.de unter „Mitmachen/Aktionsgruppen“. Sollte es in Ihrem Umkreis noch keine Aktionsgruppe geben: Gründen Sie selbst eine! Helge Ludwig berät Sie gern.

Aktions-Highlights im Sommer

Der Sommer 2011 steht ganz im Zeichen des Frauen- und Mädchenfußballs (s. Seite 4 ff.). Viele Aktionsgruppen beteiligen sich an „Allianz Girls Cup“-Turnieren, vertreten Plan auf WM-Fanfesten und stellen Plans Mädchenfußball-Projekte bei vielen Gelegenheiten vor.

Am ersten Juni-Wochenende sind zum Beispiel die AG-Rosenheim beim Wasserburger Nationenfest und die AG-Essen auf dem Rü-Fest dabei. Zwei Wochen später finden diverse Mädchenfußball-Turniere in ganz Deutschland statt. Die AG-Freiburg veranstaltet im Juni wieder ihr großes Afrika-Fest auf dem Mundenhof. Gleich auf mehreren Afrika-Tagen oder -Festen werden in diesem Sommer die Mitglieder der AG-Erlangen/Nürnberg/Fürth vertreten sein, so auch in Fürth und Oettingen.

Alle Termine finden Sie online und tagesaktuell im Aktions-Kalender unter www.plan-aktionsgruppen.de

WWW



Nürnberg's Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly (2.v.r.) nahm symbolisch 6.000 Rote Hände von Holger Jahn, Andrea Schulz, Christine Camara und Silvia Henning entgegen.

Rote Hand beim Oberbürgermeister

Kinder sollen spielen, nicht schießen

Weltweit sind schätzungsweise 250.000 Mädchen und Jungen gezwungen, als Kindersoldaten zu kämpfen. Plan und die Aktionsgruppen erinnern an ihr Schicksal und fordern ein Ende dieser Form des Missbrauchs. Mit roten Handabdrücken – den „red hands“ – setzten auch in diesem Jahr am 12. Februar, dem Red-Hand-Day, viele engagierte Menschen wieder ein Zeichen gegen diese Gewalt bei Minderjährigen. Zentrale Forderung: Kinder sollen spielen, nicht schießen.

Besuch beim Oberbürgermeister

Die Plan-Aktionsgruppe Erlangen/Nürnberg/Fürth übergab symbolisch 6.000 Rote Hände an Nürnberg's Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly. Der Politiker unterstützte das Anliegen der Ehrenamtlichen und „unterschrieb“ ebenfalls mit seinem roten Handabdruck.

Die Aktionsgruppe Leipzig informierte am „Red Hand Day“ auf dem FamilienSpieleFest im örtlichen Rathaus über die Arbeit von Plan – und sammelte weitere Rote Hände. Oberbürgermeister Burkhard Jung unterstützte in Sachsen die Aktion mit seinem Handabdruck.

Methodenmappe für Schulen

„Lernen ohne Angst“ als Unterricht

Gewalt an der Schule? Plans Projekt „Lernen ohne Angst“ bietet erfolgversprechende Lösungsansätze. Mit einer neuen Methodenmappe unterstützt Plan die Gewaltprävention – damit Mädchen und Jungen in einer sicheren Umgebung lernen können.

Schläge oder verbale Angriffe sind verletzend – und belasten den Lernerfolg. Mit der Kampagne „Lernen ohne Angst“ geht Plan weltweit dagegen vor. Ein neues Projekt in Deutschland hilft, ab Klasse neun Konflikte zu entschärfen. Mithilfe einer neuen Methodenmappe soll Gewalt aus dem Alltag von Schülerinnen und Schülern verschwinden.

Die Mädchen und Jungen stehen im Mittelpunkt: Sie selbst sind die Hauptakteure dieses Projekts. Alle Aktivitäten werden gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern entwickelt. Insgesamt dauert das Vorhaben zwei Jahre. Im ersten Jahr setzen sich die Kinder und Jugendlichen in einer Projektwoche mit den Themen Gewalt, Gender und Diskriminierung sowie Vorurteilen auseinander. Anschließend wird die Situation an der eigenen Schule untersucht und ein konkreter Aktionsplan entwickelt. Vorschläge hierfür vermittelt die Methodenmappe – wie auch Ansätze, die Situation an der Schule im zweiten Projektjahr konkret zu verbessern.

Begleitung für Lehrkräfte

Die neue Methodenmappe bietet eine praktische Unterstützung für Schulen. Das Material richtet sich an Lehrkräfte, die so das Projekt „Lernen ohne Angst – Aktiv gegen Gewalt“ gemeinsam mit ihren Klassen vorbereiten und voranbringen können. Das vielseitige Angebot hat Plan mit seinem Partner ikm, dem Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation e. V., entwickelt.

Weitere Informationen zur Gewaltprävention an Schulen und der Methodenmappe im Internet auf www.plan-deutschland.de unter „Mitmachen/Für Schulen“ oder telefonisch: +49 (0)40 61140-207.



Die neue Methodenmappe ist da.

Aktionen zur Patenschaft

Über elf Jahre für Plan engagiert

Mit einer Patenschaft für Kazungu in Kenia fing alles an. Im Oktober 1999 übernahm die Staatliche Wirtschaftsschule Ludwig-Erhard (LES) eine erste Patenschaft. Engagiert unterstützten die Schülerinnen und Schüler seither auch Plans Aktionen. Bei der „Lektion fürs Leben“ zum Thema HIV/Aids, der „Globalen Bildungskampagne“ (s. Seite 11) oder der „Aktion Rote Hand“ gegen den Einsatz von Kindersoldaten (s. Seite 26) kam aus dem bayerischen Waldmünchen stets tatkräftige Unterstützung. Zum „Red Hand Day“ dieses Jahres luden die Mädchen und Jungen den

Bürgermeister in ihre Schule ein, um über das Thema Kindersoldaten zu diskutieren.

Das Engagement geht vor allem auf die Oberstudienrätin Martina Dorner zurück, die die Brücke zu Plan schlug. Mittlerweile gibt es an der LES einen jährlichen „Plan-Tag“, an dem couragiert Spenden für Entwicklungsprojekte gesammelt werden. Mit Schautafeln informiert die Schule in ihrer Aula über ihre Hilfe zur Selbsthilfe – und über das inzwischen dritte Patenkind, den 13-jährigen Minh in Vietnam.

Hilfreiche Kurzfilme

Katastrophen - Geschichten

Wie kann ich mich schützen, wenn die Erde bebt – so wie im Januar in Japan? Wie erkenne ich einen Tsunami? Was kann ich machen, wenn ich weiß, dass eine Überschwemmung kommt? Das alles sind Fragen, die sich auch Kinder in Afrika, Asien und Lateinamerika stellen – und auf die Plan Antworten gibt.

Am besten kann man etwas über Katastrophen lernen, wenn es Spaß macht. Deshalb haben einige Hilfsorganisationen zusammen mit Plan eine Serie von Puppen-Filmen gedreht. In diesen kurzen Filmen gibt es drei Hauptfiguren: Ein kleines schlaues Mädchen, einen unvorsichtigen Herrn und ein Eichhörnchen. Dodong – der Herr – beachtet niemals eine Warnung und muss dafür am Ende leiden. Das kleine Mädchen aber weiß immer, was sie machen muss, um sich vor einer Katastrophe zu schützen. Dabei unterstützt sie das Eichhörnchen. In den Plan-Projekten schauen die Kinder die Filme an, dann spielen sie die Situationen aus den Filmen nach. So lernen sie, sich und andere bei Erdbeben, Flut oder Sturm in Sicherheit zu bringen.



Das kleine Mädchen erklärt zusammen mit dem Eichhörnchen, wo sich die Dorfbewohner vor dem Sturm schützen können und was sie mitnehmen sollen.



Die Dorfbewohner haben sich auf einem Hügel vor dem Tsunami in Sicherheit gebracht. Jetzt hören sie die Nachrichten im Radio um zu erfahren, ob sie schon wieder in ihr Dorf zurückgehen können.



Dodong wollte nicht auf das kleine Mädchen hören. Sie hatte ihm erklärt, dass man das Wasser aus dem Brunnen nach der Überschwemmung erst kochen muss, bevor man es trinken kann. Jetzt ist ihm sehr übel!

WWW

Die Filme und Informationen dazu findet Ihr auf unserer Internetseite www.plan-deutschland.de unter „Mitmachen/Für Schulen/Kinder der Welt“.

Jugendforum

Neuer Fotowettbewerb von PlanAction

Beim diesjährigen Fotowettbewerb für Jugendliche in Deutschland, Österreich und der Schweiz dreht sich alles um das Thema „Identität“. In diesem Jahr können Mädchen und Jungen zwischen 12 und 21 Jahren teilnehmen. Start ist der 22. September, der Internationale Mädchentag.

Im vergangenen Herbst hatten sich bereits Jugendliche unter dem Motto „MädchenLeben – anders“ beim ersten digitalen Fotowettbewerb des Jugendforums PlanAction beteiligt.



PlanAction startet einen neuen Fotowettbewerb.

Weitere Informationen unter www.planaction.de

WWW



Chancengleichheit

Neue Schulprojekte fördern gleichberechtigte Bildung

Mädchen sollen auch in Ecuador gleichberechtigt lernen können.

Plan arbeitet regelmäßig mit Schulen, Lehrern, Eltern – und vor allem Kindern zusammen, um Mädchen und Jungen die Teilnahme am Unterricht zu ermöglichen. Gemeinsam werden alle aktiv, um Schule gewaltfrei und anregend zu gestalten. Zwei neue Bildungsprojekte in Sambia und Ecuador können ab sofort von Stiftern und Spendern unterstützt werden.

In Sambia können es sich nur wenige Eltern leisten, ihren Kindern eine Schulausbildung zu finanzieren. Gleichzeitig sind die Schulen vor allem in ländlichen Gegenden nur unzureichend mit Lehrmaterial ausgestattet. Sanitäre Anlagen sind selten kindgerecht. Vor allem für Mädchen sind diese Umstände schwierig. Sie führen häufig dazu, dass Mädchen vorzeitig die Schule abbrechen. Nur wenige besuchen weiterführende Schulen. Diese fatale Entwicklung begünstigen äußere Umstände: Bildung für Mädchen hat einen geringen gesellschaftlichen Stellenwert. Sie sollen stattdessen mehr im Haushalt helfen.

Mädchenbildung in Sambia

An zehn Vorschulen und zehn Grundschulen im Osten Sambias will Plan die Bildungssituation für Mädchen deutlich verbessern. Die Schulen werden mit umfangreichem Lehr- und Lernmaterial ausgestattet. An zehn Schulen werden nach Geschlechtern getrennte, kindgerechte Waschräume gebaut. Außerdem werden vier Brunnen angelegt, um die Trinkwasserversorgung der Schülerinnen und Schüler sicherzustellen. Die angegliederten Vorschulen bekommen didaktische Spielsachen.

Zusätzlich wird Plan Gemeindetreffen organisieren und mit lokalen Politikern zusammenarbeiten. So soll eine breite Öffentlichkeit auf die Situation der Mädchen aufmerksam gemacht und die Nachhaltigkeit der Projekte gesichert werden. Mit Theateraufführungen und der Gründung von Mädchenclubs wird das Thema gleichberechtigter Bildungschancen weiter bekannt gemacht.

Verbesserung der Bildungsqualität in Ecuador

In Ecuador ist das Recht auf Bildung als Grundrecht aller Kinder festgeschrieben, die allgemeine Schulpflicht besteht vom 6. bis zum 14. Lebensjahr. Doch die Qualität der öffentlichen Bildung weist deutliche Mängel auf. Laut dem Bildungsministerium haben nur 18 Prozent der Lehrer ein pädagogisches Studium absolviert, nur 56 Prozent haben überhaupt an einer Universität studiert. Zusätzlich sind viele Schulen in dem süd-amerikanischen Land schlecht ausgestattet; Schulhöfe und Klassenzimmer sind nicht kindgerecht gestaltet.

Plan will zusammen mit Schulen und lokalen Bildungsnetzwerken die Qualität des Unterrichts verbessern. Dazu werden Lehrkräfte in Schulungen und Trainings unter

anderem für moderne Lehrmethoden, interkulturellen Unterricht, Beteiligung der Kinder und gewaltfreie Unterrichtsführung sensibilisiert.

An einigen Schulen werden Renovierungsarbeiten durchgeführt, um die Lage zu verbessern. Zehn Schulen werden mit neuem Mobiliar und Spielgeräten ausgestattet. Von Plan gegründete Kinder- und Jugendclubs sollen parallel das Recht auf Bildung stärken. Mit Unterstützung von Plan finden Schulungen der Eltern statt. Sie werden in das Projekt eingebunden und erfahren zum Beispiel, dass sie für die Bildung ihrer Kinder Verantwortung tragen.



Plan unterstützt wie hier in Sambia die Umsetzung der Kinderrechte, die unter anderem einen gleichberechtigten Zugang zu Spiel- und Lernaktivitäten umfassen.

Haben Sie Fragen zu den Projekten oder wollen Sie diese unterstützen? Melden Sie sich einfach beim Plan Stiftungszentrum:

E-Mail: info@plan-stiftungszentrum.de

Telefon +49 (0)40 61140-170

Kontoverbindung für Projekt-Spenden:

Stiftung „Hilfe mit Plan“

Bank für Sozialwirtschaft

Konto 8875707

BLZ 700205 00

Stichwort: „Sambia“ bzw. „Ecuador“

Neu im Stiftungszentrum

Rechtsfähige Stiftung gegründet

Seit Mai 2010 unterstützt Dr. Peter Wolf aus Andorra fünf Mädchen in Bolivien, El Salvador und Indien mit seinen Patenschaften. Nun hat er im Plan Stiftungszentrum eine eigene rechtsfähige Stiftung gegründet: Die „Peter Wolf Kinderhilfe Stiftung“ mit einem Kapital von 1,4 Millionen Euro.

Die Stiftung setzt sich für die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit ein. Unterstützt werden zum Beispiel Hilfsangebote für Jugendliche, im Bereich Bildung und Erziehung sowie Katastrophenschutz und öffentliche Gesundheitspflege. Im Fokus stehen Projekte für Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustands oder ihrer finanziellen Situation auf die Hilfe durch Dritte angewiesen sind. Ausgestattet mit einem großen Gründungskapital, entschied sich Dr. Peter Wolf von Anfang an, eine rechtsfähige Stiftung zu gründen. Diese Stiftung soll in den nächsten Jahren weiter wachsen und schließlich soll sein Vermächtnis in die Stiftung einfließen.

Vom Weltraum auf den blauen Planeten

Wolf war jahrelang als Raumfahrtingenieur tätig, oft geschäftlich unterwegs und ist in vielen Ländern zu Hause. Die Leidenschaft für Reisen rund um den blauen Planeten treibt den über 70-Jährigen bis heute – soeben kam er von einer Visite aus Laos zurück. In vielen Ländern der Welt begegnete Wolf der „bedrückenden Situation“ von Mädchen: Formen von Diskriminierung, schlechte Bildungschancen oder – wie in Indien – sogar die Abtreibung weiblicher Föten. So entschloss sich der engagierte Stifter, sein Vermögen zum Wohl benachteiligter Kinder einzusetzen.

„Mich berührt es sehr, wenn ich die lebhaften, fröhlichen Kinder in den Schulen sehe, die neugierig und wissensdurstig sind. Leider habe ich selbst nie Zeit für eine eigene Familie gehabt. Jetzt möchte ich Kinder, die dringend auf unsere Hilfe angewiesen sind, unterstützen“, erzählt Wolf. Er ist sich sicher, dafür den richtigen Partner gefunden zu haben: „In Plan habe ich eine sehr kompetente Organisation gefunden. Hier sitzen die Fachleute, mit denen ich Projekte umsetzen werde.“

Termine

Treffen für Stifter und Interessierte auf der Mainau

Am 3. September 2011 findet ein großes Treffen für Stifter und Interessierte statt. Das Schloss auf der Insel Mainau im Bodensee ist zentraler Veranstaltungsort im Dreiländereck. Neben Informationen zu Projektservice, zum Thema Testamentsgestaltung und zu Möglichkeiten der Stiftungsgründung bietet dieser Tag viele Möglichkeiten für einen persönlichen Austausch. Auch die Erlebnisausstellung **Weil wir Mädchen sind ...** (s. Seite 21) wird zu sehen sein.

Projektreisen nach Asien

Zwei Projektreisen für Stifter und Interessierte bieten wir 2011 an: Voraussichtlich vom 8. bis 16. Oktober nach Nepal sowie vom 11. bis 20. November nach Laos. Plan-Projekte werden besucht sowie Gespräche mit Kindern und Gemeindemitgliedern organisiert. So werden wir vor Ort erfahren, wie die Hilfe umgesetzt wird. Wenn Sie sich mit einer Stiftung in diesen Ländern engagieren möchten und sich für eine Teilnahme interessieren, rufen Sie uns gerne an.

Die „Peter Wolf Kinderhilfe Stiftung“ fördert besonders die Chancen von Mädchen.

Weitere Informationen zu allen Veranstaltungen, Reisen und Projekten erhalten Sie im Plan Stiftungszentrum, Telefon +49 (0)40 61140-170 oder per E-Mail info@plan-stiftungszentrum.de

Gern senden wir Ihnen auch unsere vierteljährlich erscheinende Stifter Post zu und informieren Sie regelmäßig über unsere Veranstaltungen.

Ihre neue/n Patenkindnummer/n:

Plan International Deutschland e. V.
 Bramfelder Straße 70 · 22305 Hamburg
 Postvertriebsstück, DPAG, Entgelt bezahlt

SPENDENAUFTRUF



Neue Wasserstellen und Latrinen verbessern die hygienische Situation – und schützen vor allem Mädchen und Jungen vor Infektionen.

Sri Lanka

Sauberes Wasser, bessere Umwelt

Zur nachhaltigen Verbesserung der Trinkwasserqualität und -versorgung richtete Plan in der Region Anuradhapura 90 Latrinen ein. Weitere dieser Anlagen sollen neu gebaut oder instand gesetzt werden – unter Mithilfe der einheimischen Bevölkerung. Plan hebt so die Hygiene-Standards in der Region.

In vielen Haushalten des südasiatischen Inselstaates fehlt es an sanitären Anlagen. Auch eine Müllentsorgung gibt es meistens nicht. Das begünstigt die Vermehrung von Fliegen, Moskitos und Ratten. Krankheiten wie Denguefieber, Durchfall oder Leptospirose breiten sich aus und werden zur Gefahr – vor allem für Kinder.

Plan will das Leben der Mädchen und Jungen besser schützen und die Hygiene-Standards im Norden Sri Lankas verbessern.

Unterstützen Sie die Menschen in Sri Lanka dabei, die hygienischen Verhältnisse und die Wasserversorgung zu verbessern:

Plan International Deutschland e. V.
 Deutsche Bank
 Konto: 061281202 • BLZ 200 700 00
 Stichwort: „Sauberes Wasser Sri Lanka“

Neben der Renovierung und dem Neubau von Latrinen unterstützte Plan bereits die Gründung von 53 Nachbarschaftsgruppen. Plan hilft den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dabei, sich und Menschen aus der Nachbarschaft über die Folgen der Trinkwasserverunreinigung zu informieren.

Daneben hatten öffentliche Versammlungen Fragen der Mülltrennung und Müllentsorgung zum Thema – und trugen dazu bei, das Grundverständnis von einer sauberen Umwelt zu verbessern. Besonders trainierte Kräfte stellten beispielsweise Aktionspläne auf, um über ein Müllmanagement die Wasserqualität und die Hygienesituation zu verbessern. Ziel ist es, gemeinsam nachhaltige Gegenmaßnahmen zu entwickeln und durchzusetzen.

Bis Juni 2012 sollen rund 200 weitere Latrinen renoviert oder neu gebaut werden. Insgesamt profitieren dann etwa 1.000 Familien von Plans Maßnahmen. 20 Prozent der Kosten des Projekts tragen die Gemeindemitglieder selbst. Ihre Beiträge werden eigenständig über einen Instandhaltungsfonds beigesteuert. Außerdem stellen die beteiligten Bewohnerinnen und Bewohner Geräte und Traktoren für die Baumaßnahmen zur Verfügung. Durch die Beteiligung der Menschen an den Maßnahmen sorgt Plan für größere Nachhaltigkeit.

Haben Sie Fragen? Wir helfen Ihnen gern.

Fragen zu Plan und zu Ihrer Patenschaft beantworten wir gern, montags bis freitags von 8:30 bis 20:00 Uhr und samstags von 8:30 bis 16:00 Uhr. Wir sind unter +49 (0)40 611400 für Sie da sowie unter diesen Telefonnummern:

Bei Fragen	zur Patenschaft:	+49 (0)40 61140-250
	zur Korrespondenz:	+49 (0)40 61140-220
	zur Buchhaltung:	+49 (0)40 61140-160
	zu Projektspenden:	+49 (0)40 61140-180
	zum Plan Shop:	+49 (0)40 6366970

Oder schicken Sie uns eine E-Mail an info@plan-deutschland.de

Informationen über Plan finden Sie im Internet unter:
www.plan-deutschland.de

Für Paten in Österreich:

Plan International
 Linke Wienzeile 4/2, 1060 Wien
Telefon: +43 (0)1 5856630-33
Fax: +43 (0)1 5856630-21
E-Mail: info@plan-oesterreich.at
Internet: www.plan-oesterreich.at